



Mitteldtsche National-Zeitung

Der Sport am Montag

Ausgabe Halle

Beilage „Die Deutsche Front“, G. m. b. H., Halle (S.). Die „Front“ erscheint wöchentlich (mal - Erlaubnisbescheid der Behörde vom 1. März 1936) monatlich 5,- Mark, vierteljährlich 15,- Mark, halbjährlich 30,- Mark, jährlich 60,- Mark. Abnahmebedingungen siehe Prospekt.

Die Fackel ist das amtliche Verbandsblatt sämtlicher Olym-pischen Athleten der Welt im Gau Halle-Verberg und der Um-gegend. - Für Anzeigen und Anzeigen-entwürfe sind die Adressen der Redaktion: Halle (Saale), Weststraße 47, General 276 St. Die Abnahmebedingungen sind im Gau Verbandsblatt 1936.

Sechs Rekorde unserer Schwimmer

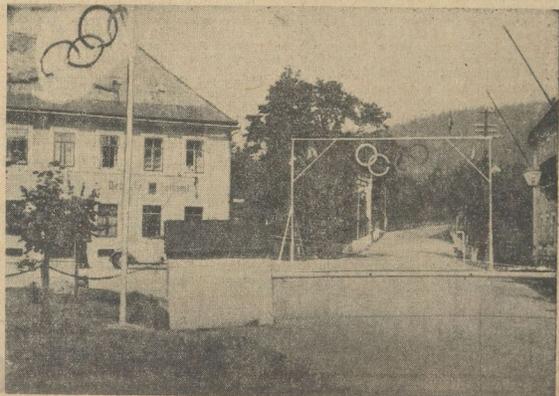
Stüllermeister Schäfer in Hochform - Winkler tödlich verunglückt

Pl. Der letzte Tag der Deutschen Schwimmmeisterschaften, der am Sonntag vor über 8000 Zuschauern in Hallescher Badestadt durchgeführt wurde, endete mit einem großen Triumph für die deutschen Schwimmer. Wir meldeten bereits in der gestrigen Ausgabe einen neuen „Deutschen Rekord“ der Frauen in der 3x200-Meter-Driftschwimmart. Nico-Charlottenburg legte in 9:51,2 Min. Dieser Rekord war ein erfolgversprechender Auftakt für die bevorstehenden Kämpfe am Sonntag. Man muß bei Betrachtung der erzielten Zeiten besonders hervorheben, daß die Schwimmleistungen nicht als leicht zu be-ziehenden sind.

Es war ein besonders glücklicher Gedanke, die Deutschen Rudervereinigungen in Weimar mit den Meisterschaften der Kanusportler zu verbinden. Katalitätsmäßig rollte das sportlich festliche Geschehen vor den vielen tausenden von Zuschauern ab, die die Weimarer Olympiastadion umlängten. Es hält schwer, bei den sportlich hochstehenden Leistungen der Rudervereinigungen eine Mann-schaft oder einen Einzelnen besonders heraus-zustellen. Sie alle zeigten einen Kampfsiege und einen unangenehmen Siegeswillen, der uns für das olympische Kampfsiege mit berechtigten Hoffnungen erfüllt.

Wenn wir trotzdem einen der vielen erfolgreichen herausgreifen, so deswegen, weil der frühere Europameister Gustav Schäfer (Dresden) — von vielen schon zum alten „Götter“ gehört — sein Rennen in so über-legener Form gewann, daß wir heute erneut mit Schäfer einen der weltbesten Stüler be-zeichnen. Unser Pl.-Sportdirektor hatte Gelegen-heit, bei den Deutschen Meisterschaften in Weimar mit dem neuen Deutschen Meister zu sprechen. Wir berichten darüber ausführ-lich im Sportteil.

Im Saale wurde gestern das nationale Rennen für Raftfahrer „Kund und Schot-



In Hellendorf an der deutsch-tschechischen Grenze hieß die Fackel mit dem Olympischen Läufer auf deutschem Boden ein. Unser Bild zeigt die Grenzstelle in Hellendorf, wo die Olympischen Ringe bereits an dem Triumphbogen angebracht sind

tes“ durchgeführt. Leider gab es einen be-dauerlichen schweren Unglücksfall, dem einer der beteiligten deutschen Raftler zum Opfer fiel. Hans Winkler stürzte in einer Kurve und brach sich dabei das Genick. In neuer Rekordzeit legte in der 500-Rubik-sentimeter-Klasse Steinböck (NSU), der zugleich

Tagesbestzeit wurde. In den übrigen Klassen legten: 250 Rubiksentimeter: Geis (DAB); 350 Rubiksentimeter: Pfeiffmann (NSU); Seitenwagen: 600 Rubiksentimeter: Braun (Karlsruhe) (DAB); 1000 Rubiksentimeter: Rahnmann (DAB).

Aufständische nahmen Cadix

Landung marokkanischer Truppen auch in Algeciras - Sevilla genommen - Vier Kriegsschiffe liefen über - General Franco leitet den Aufstand - Marsch auf Madrid - Neuer Mord

Drahtbericht unseres Korrespondenten



Aufnahmen: Scher Der Führer trifft in Bayreuth ein, wo er, wie wir bereits berichteten, der Lohengrin-Auf-führung beiwohnt

Paris, 20. Juli. Der Aufstand in Spanien ist eine Tage gestiegen, den beson-deren Bürgerkrieg bedeutet. Ganz Spanisch-Marokko befindet sich in den Händen der aufständischen Truppen. Auch die Kanari-schen Inseln haben sich dem Aufstand ange-schlossen.

Es gelang, wie aus Gibraltar gemeldet wird, den Aufständischen, einen Teil marokka-nischer Truppen in Cadix zu landen und die Stadt zu nehmen. Außer dem Radiosender von Ceuta gehören nunmehr auch diejenigen von Cadix und Sevilla den Aufständischen.

Von Cadix wurde unverzüglich nach Sevilla marschiert, das ebenfalls den Auf-ständischen in die Hände fiel. Von dort aus befinden sich Truppenabteilungen auf dem Marsch nach Madrid.

Ein weiterer Transport marokkanischer aufständischer Truppen landete, von Ceuta in Begleitung eines Zerstörers kommend, in Algeciras.

Generale laufen über In Melilla sind drei von der Regierung entsandte Kriegsschiffe zu den Aufstän-dischen übergegangen, desgleichen ein weiteres in Larache.

General Franco, der bekannte Diktator, der schon früher wiederholt Aufstän-dische unternahm, leitete von Melilla aus den gelamten Aufstand. Es hat den Anschein, daß die militärische Aktion des Unternehmens ordentlich ist. Abteilende spanische Gene-

rale haben sich Franco angeschlossen, so u. a. auch der Kommandeur der 2. Division in Sevilla.

Sowas meldet aus Gibraltar, daß bei Algeciras ein Kanonenboot der Aufständischen in den Hafen eingelaufen sei und bei seiner Ankunft fünf Schiffe abgegeben habe. Beim letzten Schuß sei auf allen Kanonen und öffentlichen Gebäuden die weiße Flagge zum Zeichen der Übergabe gehißt worden.

Barcelona befindet sich ebenfalls in der Hand aufständischer Militärs.

Fliegergeneral kann nicht landen Der Chef der spanischen Luftstreitkräfte, General Juan el Prado, der in der Nacht zum Sonnabend im Flugzeug nach Nordafrika gelandet war, um das Kommando über die Militärtruppen zu übernehmen, mußte von seinem Plan Abstand nehmen, da für ihn in Marokko bei den augenblicklichen Verhältnissen keine Landungsmöglichkeit bestand. Juan el Prado ist darauf von der Regierung zum Oberbefehlshaber über die in Sara-gossa liegenden Streitkräfte ernannt worden.

Regierungswechsel am laufenden Band Die spanische Regierung in Madrid ist schon zweimal um- bzw. neugebildet worden. Nachdem der Ministerpräsident Calares Calvo, der Generalminister Montes und drei weitere Minister zurückgetreten waren, übernahm der bisherige Landtagspräsident

Martinez Barrio die Regierung. Später kam aus Madrid die Nachricht durch Rund-sendungen, daß die Ministerpräsidenten und das Marineministerium von José Giral und das Innenministerium von General Pragos über-nommen worden sind.

Sitzung hinter Sandsäcken Die einzelnen Regierungen tagten und bil-dekten sich im schwer verstaubten, mit Sand-säcken verbaracktierten und mit Maschinen-gewehren postierten Kriegsgemütern. Von dort aus wurden über den Rundfunk berüch-tigte Meldungen verbreitet, nach denen die Regierung wenn auch nicht „Herrin der Lage“, so doch überzeugt sei, die Aufständischenbewegung niederzuliegen. Es verbreitet Meldungen, nach denen die Aufständischen bisher überall Mißerfolge gehabt haben, während von Ceuta, Cadix und Sevilla aus eine völlig entgegen-gesetzte Schilderung verbreitet wird.

Über alle Verbindungen von und nach Spanien wurde eine völlige und streng durch-gesetzte Verkehrsperre verhängt.

Dem General Canjuro, der sich in Portugal aufhielt, wird eine führende Rolle bei der Aufständischenbewegung zugeschie-ben, die er aus dem Teil organisiert haben soll.

Auch in Malaga, Saragossa, Burgos, Pam-plona und Valladolid ist es zu Aufständen ge-kommen.

In Cartagena soll ein Geschwader Wehrflieger nach Afrika geholt sein. Über sein Schicksal ist bisher nichts bekannt

Tüchtige Geschwister Arendt

Rekorde der Berliner bei den Deutschen Schwimmmeisterschaften in Halberstadt

Drahtbericht unseres nach Halberstadt entsandten Ke.-Schriftleiters

Die Schwimmmeisterschaften haben die Erwartungen, die man in sie gesetzt hatte, durchaus erfüllt. Wir wissen nun, daß unsere Schwimmer und Schwimmerinnen über gutes Können verfügen und Leistungen vollbringen können, die für die Zukunft Gutes erhoffen lassen. Freilich ist die Ausbeute der Meisterschaften rein äußerlich nicht allzu groß. An den zwei Tagen gab es immerhin sechs deutsche Rekorde, wobei die neue Weltleistung von Gisela Arendt im 100-Meter-Kraulschwimmen mit 1:06,7, deshalb besonders erfreulich ist, weil die Charlottenburgerin damit der Weltbestleistung von 1:04,8 Min. beträchtlich näher gekommen ist. Gleichwertig ist die

Punkte errang und damit knapp vor Suje Heijne und dem zweiten Platz belegte. Anni Rapp (Frankfurt), Friedrich (Dresden) und Friedrichsmann (Münster) belegten die übrigen Plätze. Käthe Köhler (Hamburg) war nicht am Start.

Für Fachleute und Laien die Ueberprüfung des Tages war der junge Dresdener Weiß, der am Vorlage durch sein überdagendes Können deutscher Meister im Kraulschwimmen geworden war. Der erst im letzten Jahr so hart nach vorn aufkommene Schwimmer des Reichsvereins Reier (München) hat von dem amerikanischen Dampfläufer durch Emil Thiel so viel übernommen, daß man von ihm sagen kann, daß er die amerikanischen Anforderungen vollhaft erfüllt. Seine Sicherheit, vor allem aber seine Eleganz in jeder auch in der feinsten Bewegung haben uns für über Nacht einen internationalen Star zu beachtenden Meister befördert. Mit 123,46 Punkten wurde Weiß auch vom Team Deutscher Meister. Eine großartige Leistung, wenn man bedenkt, daß der junge Sacke den Frankfurter Europameister und Titelverteidiger Hermann Storz, der auf 122,54 Punkte kam, schlagen mußte. Die Berliner Wiebahn, Hoff - Oelereichs Meister und Siegler belegten den dritten bis fünften Platz. Nach den vier Vorkämpfungen lag der überaus sichere Springer Stork noch mit 49,87 Punkten vor Weiß mit 49,39 und Jiegler (42,39).

Als erster Weltkampf des Nachmittags kam das 200-Meter-Kraulschwimmen in dem Austrag. Sate der junge Berliner Weiser, zeigte wieder einmal deutlich das Verfügen der guten Zeit von 2:21,8. Hier erwartete er im Endlauf mit einer fastig ganz großen Leistung auf. Der Stettiner Gaudé war

als Titelverteidiger bereits im ersten Vorlauf mit nur mäßiger Zeit von 2:26 ausgeschieden. Für den Endlauf hatten sich vormittags qualifiziert Weiser, Storz, Heijlich, Weiser, Loren, Heiko Schwarz, Hans Schulze, Fischer, Heibel und Freese. Vom Start weg übernahm Fischer die Führung. Bei 20 Sekunden hatte der bereits die erste Wende erreicht. Am Zwischenspur zwischen 75 und 100 Meter, die er in 1:01,5 klar vor Heibel (1,03), Weiser und Weiser erreichte, lag er mit einer Länge vor dem gesamten übrigen Feld. Die Spitzengruppe lag bis 150 Meter zusammen, bis plötzlich ganz unerwartet sich der junge Berliner Weiser auf der Außenbahn mit ruhigen aber überaus kräftigen Schlägen am Felde vorbeibewegte, zu Fischer aufstieg und den deutschen Sprintermeister im Endspur niederlang. Für die verhältnismäßig schwere, leicht wellige Bahn ist die Zeit von 2:19,5 recht gut. Fischer hatte mit 2:19,8 den zweiten Platz hinter sich schlagen an. Weiser-Stettin 2:21,8, Freese-Bremen 2:22,6, Heibel-Bremen 2:22,4 und Heiko Schwarz-Magdeburg 2:25.

Unter großer Spannung erwartete man das neuerliche Zusammentreffen von Gisela Arendt und Inge Schmidt (Münster 04) über 100 Meter Kraul. Vormittags hatte die 19jährige Münsterin zwar mit 1:10,5 die beste Vorlaufzeit erzielt, doch Gisela hatte sich mit 1:07,7 die Teilnahme am Endlauf gesichert. Die Deutsche Meisterin ging schnell vom Start und befand sich bei 50 Meter mit 30,2 klar vorn. Gisela Arendt gewann jedoch mit 1:06,7. Schmidt verlor. Inge Schmidt belegte mit 1:12,2 den zweiten Platz vor Lohner-Bonn 1:11,5, Halbsguth 1:11,8, Groth-Breslau 1:12,2 und Sidenberger-Offenbach 1:12,5.



Gisela Arendt

Stuttgart (4:20,1), Walspo-Stettin (4:21,2), Foleibon-Rön und Dresdner SS.

In der Lagenkaffel (100, 200, 100) hatte Nize-Charlottenburg einen Doppelerfolg zu verzeichnen. Nach schönem Kampf bezog schließlich die Mannschaft Halbsguth, Engelmann-Arendt in neuer deutscher Rekordzeit von 5:50,4.

Seit Jahren bemüht sich Gladbeck 1913 mit den Spitzenkämpfern Simon und Heina um den Titel in der Lagenkaffel. Simon, Heina und Hans Schulz gewonnen die Deutsche Meisterschaft in 5:11,4. Eine Ueberwindung brachte weiter Altmeyer Ernst Kappeler, der für Halle 02 Hartend, die 100 Meter, in 1:12 zurücklegte und Simon knapp hinter sich ließ. Der Titelhalter Magdeburg 96 kam nur auf den 9. Platz. Hellas Magdeburg wurde mit 5:18,5 vor Halle 02 mit 5:19,8 höherer Zweiter.

Der erste ohne Winterbad: Große Lagenkaffel: 1. SS Stollen 5:42,8, 2. Sol 1:01 5:44,2, Foleibon-Worms 5:45,6. - 4 mal 200 Meter Brust: 1. SS Frankfurt (Oder) (Häuser, Einick, Schmeißer und Roffel) 12:37,8, 2. Freiburger SS 13:00, 3. Sol 1911 13:00,9, 3 mal 100 Meter Kraul: 1. SS Schleswig (Teichow, Spühmacher, Goss) 4:23 (Neue deutsche Rekordzeit), 2. Dülstedter SS 05 4:24,6, 3. Foleibon-Worms 4:40,2.

Deutschland - Luxemburg

Das olympische Fußball-Turnier ausgeto

In Berlin fand am Sonnabend eine Sitzung der technischen Kommission des internationalen Fußball-Weltverbandes statt. Auf dem Programm der Tagesordnung stand die Auslosung der einzelnen Runden des olympischen Fußballturniers. Der Verband war vertreten durch Dr. Baumens (Deutschland), Giffeler (Ungarn), Luja (Holland) und den Generalsekretär Dr. Joo Schröder. Die am Turnier teilnehmenden Nationen hatten ihre Vertreter entsandt. Dr. Baumens beauftragte die Vertreter der einzelnen Länder und erwähnte besonders die Teilnahme Großbritanniens als Nichtmitglied des Weltverbandes. Als Vertreter des Nationalen Fußballverbandes Fritz Gnammann (Berlin) betonte die Worte der Begrüßung und nach der Erwartung Ausdruck, daß das olympische Fußballturnier einen sehr bedeutenden prägenden Verlauf nehmen werde. Die Gruppenauslosung wurde wie folgt vorgenommen:

Gruppe A: Deutschland, Belgien, Polen, Großbritannien, Italien, Norwegen, Peru, Griechenland, Schweden.

Gruppe B: Österreich, China, USA, Finnland, Ungarn, Japan, Luxemburg, die Türkei.

Die Auslosung der ersten Runde ergab: Spiel a: Belgien - Österreich; Spiel b: Polen - Ungarn; Spiel c: Italien - USA; Spiel d: Schweden - Japan; Spiel e: Norwegen - Türkei; Spiel f: Großbritannien - China; Spiel g: Deutschland - Luxemburg; Spiel h: Peru - Finnland.

Diese Zusammenstellung ergab dann durch Los für die zweite Runde folgende Paarungen: Spiel I: Sieger a - Sieger a; Spiel II: Sieger e - Sieger g; Spiel III: Sieger d gegen Sieger c; Spiel IV: Sieger f - Sieger h. Die Vorkämpfrunde bestritten: Sieger I - Sieger II; Sieger I - Sieger IV.

Die Austragungsfrage der einzelnen Spiele werden in einer besonderen Sitzung der technischen Kommission fektet, da man vermeiden will, zwei gleichzeitige Spiele zusammenzuliegen.

Die deutsche Mannschaft trifft, ein Sieg über Luxemburg vorausgesetzt, dann vermutlich auf Norwegen; sollte die Elf auch diese Hürde nehmen, wird ihr nächster Gegner Italien, USA, Schweden oder Japan lauten. (Die Aufstellung der deutschen Fußball-Olympiamannschaft siehe 3. Sportseite.)

Zweikampfbalke - Sietas

Am einem überaus spannenden und aufschlußreichen Rennen legte der junge Kreischwimmer Balke-Dortmund über 200 Meter Brust mit 2:48,4 die weitaus beste Vorlaufzeit. Er zeigte aber in der Entscheidung seine großen kämpferischen Leistungen und rang dabei den Altmeyer Sietas in den letzten 50 Meter nieder. Brust am Brust auf gleicher Höhe lagen sie bei der Wende, in der Zeit von 1:18,5. Es entspann sich ein harter Endspur, wobei Balke in der Zeit von 2:44,8 vor Sietas mit 2:46 den ersten Platz belegte. Sietas hat sich aber noch die Teilnahme an den Olympischen Spielen in Berlin gesichert. Arthur Seina gewann mit 2:48,5 vor Paul Schwarz-Göppingen (2:50,8), Schlüßhäger-Trier (2:51,8) und Winnig-Frankfurt (2:54,9) Sieger.

Ein wunderbares Rennen lieferten sich unsere jungen Langstreckenschwimmer Heinz Arendt und Hans Freese über 1500 Meter Kraul. Vor allem der kleine Berliner hatte sich offensichtlich etwas vorgenommen. Vom Start weg ging er in Führung, beendete die 200 Meter in 2:27,7, die 400 Meter in 5:08 und hatte über 800 Meter mit 10:32,8 den ersten Leiter drei Rekorde verbucht. Immer noch lag der Bremer Freese, der eigentliche Favorit für dieses Rennen, dicht hinter ihm. Die 1000 Meter schwamm Arendt in der neuen Weltzeit von 13:39 Min. getrieben von seinem Bremer Rivale. Angefeuert von dem begeisterten mitgehenden Zuschauern wartete Arendt auf den letzten

100 Meter mit einem prächtigen Endspur auf. Er schaffte schließlich mit der großartigen Zeit von 20:35,3 den dritten Deutschen Rekord in diesem schönen Rennen. Die bisherigen Bestleistungen über 800, 1000 und 1500 Meter wurden von Freese (Bremen) mit 10:36,2, 13:27,3 und 20:29 gehalten. Mit 20:28,8 blieb der Bremer als Zweiter ebenfalls noch unter seinem alten Rekord. Wranmaro (Hamburg) 20:35,4, Rindmund (Erfenbrunn) 21:56, Wittbauer (Frankfurt a. M.) 21:57 und Schlichtig (Düsseldorf) 22:18,8 belegten die nächsten Plätze.

Bereits am Vormittag hatte Christel Ruppel (Düsseldorf) über 100 Meter Rinden mit 1:21,7 die beste Zeit geschommen. Anni Stöte (Düsseldorf) war mit 1:22,5 ihre geliebte Gegnerin. Am Nachmittag lag die Entscheidung lediglich zwischen den beiden rheinischen Mädels. Mit 1:21 Minuten wurde Christel Ruppel zum zweiten Male Deutsche Meisterin.

Die beiden Kraulkämpferinnen sahen sich im Vorzuge in Plauen, wieder Nize Charlottenburg kam, den Bremischen SS als Sieger. Bei den Frauen brauchten sich die Württemberg, Halbsguth und Arendt nicht einmal auszuweichen, um in 3:47,8 über vor Dillen 98 in 3:52,2 und Magdeburg 98 in 3:56,1 zu gewinnen. Etwas härter war der Kampf bei den Männern in der 4 mal 100-Meter-Kraulkaffel. Der Bremische SS wurde Meister in 4:12,3 vor Magdeburg 98 (4:16,3), Spandau 04 (4:19,6), Schwaben-

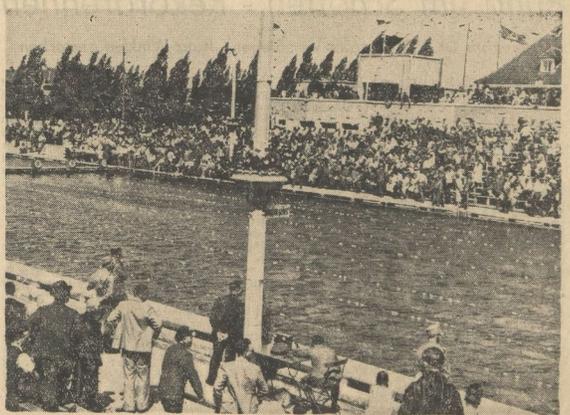


Doppelmeister Weiß, Dresden

Leitung ihres Trainers, Heinz Arendt, der die 1500 Meter Kraul in 20:05,3 Min. zurücklegte. Wenn im übrigen das jahresmäßige Ergebnis nicht überall günstig ausgefällt, so ist zu berücksichtigen, daß die Halberstädter Bahn zwar nicht ausprobiert, aber auch keineswegs leicht ist, worin sich Weiser, Trainer und die Sportwart eingesehen sind. Und diese Ansicht kann durchaus als Maßstab gewertet werden. Was aber jeden Teilnehmer der stets spannenden Wettkämpfe im besonderen Freude erfüllte, war die Art, wie unsere Schwimmer unter Einfluß aller Kräfte zu kämpfen verließen.

Welch große Vorteile die Vernebung einer Großveranstaltung wie die Deutschen Schwimmmeisterschaften an eine kleinere Stadt mit sich bringt, zeigte wieder einmal deutlich das Beispiel Halberstadt. Die ganze Stadt fand drei Tage lang im Zeichen dieser Veranstaltung. Nicht nur wehten in sämtlichen Straßen die Fahnen, empfing den Besucher von außerhalb schon auf dem Bahnhof die mit frischem Grün und Blumen geschmückte Halle, und war das Schwimmstadion selbst prächtig ausgeschmückt, sondern auch die Organisation war mit größter Sorgfalt vorbereitet und geleitet. Ein weiterer Vorzug dieser Meisterschaften dürfte darin liegen, daß mit den 8000 Zuschauern am Sonnabend, die das Schwimmstadion bis auf den letzten Platz füllten, dem Schwimmport viele neue Freunde gewonnen wurden.

In der Nacht vom Sonnabend zum Sonntag war ein schwerer Gewitterwetterregen und ein sturmweises überaus heftiger Wind machte die Luft so herrliche 50-Meter-Bahn welliger als sonst. Schon um 9 Uhr früh wurde am Sonntag das Programm der Schwimmmeisterschaft fortgesetzt. Das Kunstspringen für Frauen war der erste Wettbewerb. Bereits nach den vier Vorkämpfungen lag unsere Europameisterin Olga Ventisch-Jordan mit 88,33 Punkten klar vor der hochveranlagten Schönebergerin Sule Heine, die trotz einer schweren Wundentzündung und fast ein schwerer Mandelentzündung und sah 89 Grad Fieber mit 36,26 Punkten hier den zweiten Platz hielt. Für ihren Auerbach erhielt sie 15,38 Punkte und damit die höchste Bewertung im ganzen Wettbewerb. Auch in der Rür war Olga nicht zu schlagen. Trotz des harten Windes kam jeder ihrer Sprünge deutlich höher als derjenige, der ihr mit 76,65 Punkten Sieg und Meisterschaft nicht zu nehmen waren. Frau Ventisch-Jordan ist heute wieder voll auf dem Fuß, jedoch zweifellos noch besser als vor zwei Jahren in Magdeburg. Zu bedauern ist auch die junge Gertha Dammertlang, die für ihren letzten Sprung den liegenden Auerbach aus dem Stande 14,25



Das Halberstädter Schwimmstadion. Aufnahme: DRG-Blattbericht (A)

Wiking hat den besten Achter

Zehntausende bei den Meisterschaften der Ruderer und Kanuten in Grünau

Drahtbericht unseres nach Berlin entsandten Schriftleitungsgliedes

Bierchen Lage vor dem Beginn der Olympischen Spiele fand das Sportjahr der Ruderer in den Meisterschaften seinen Höhepunkt. Es ging aber diesmal nicht nur um die höchste Ehre des deutschen Sportes, sondern auch um die Berechtigung, das Vaterland im Weltkampf der Nationen vertreten zu dürfen. So wie die Ruderer in allen deutschen Gauen gefeiert waren, so hatte auch das alte Grünau sich ein festliches Gewand angelegt. Schon am Bahnhof begrüßte die große Fahnenflamme die antonierenden Gäste.

Grünau bot das Bild großer Lage. Ein dichter Menschenstrom lag auf den Bahnhöfen zum Regattapark, Kreuzer und Eisenkäufer verließen die Waren an den Mann zu bringen. Vor den Rallen stauten sich die vielen tausend Zuschauer, die zu den Kampfen einfach geschritten. Zum ersten Mal in der Geschichte des Sportes etwas gemindert, was für die Zuschauer und Ruderer nur angenehm sein konnte. Alle Bootshäuser trugen bunten Placards und Blumenkranz. Schalter an Schalter standen die Zuschauer auf den Plätzen und die große Tribüne, von der man eine weite Sicht über die Strecke hat, war dicht mit Menschen besetzt. Mit großer Spannung folgte man den einzelnen Rennen, die Schläge auf Schläge über die Bahn gingen und praktische Kämpfe brachten.

In dem Trübel von den Regattaständen fielen besonders die ausländischen Mannschaften auf, die es sich nicht hatten nehmen lassen, ihre deutschen Kameraden zu besuchen. Australien, Kanada, Japan und die Ruderer Sibamerikas waren vertreten. Alles in allem — es war eine Regattastimmung, wie man sie immer wieder erlebt. Die Kämpfe von der Strecke aber waren eine Meisterschaft würdig und die Sieger des Tages hieß wohl beachtet, vor größere Aufgaben gestellt zu werden.

Die Kanuten am Start

Zum ersten Male vor einem großen Publikum kämpften die jüngsten „Olympioniken“, die Kanupioniere, auf der Grünauer Regattabahn. Als erstes im Reigen der Meisterschaftsrennen folgte die Entscheidung im Einer-Kajak. Von dem 1000-Meter-Start liefen gingen die Kanupioniere auf die Strecke. Der Favorit Kemerer (Samburg) hatte sich vom Start weg sofort die Führung erobert und gab sie bis zum Ziel nicht wieder ab.

Die Europameister Horn und Hanisch lieferten sich mit ihrem überlegenen Sieg im Zweier-Kajak die Ehre, Deutschland bei den Olympischen Spielen vertreten zu dürfen.

Im Anschluss hieran erfolgte die Entscheidung im Einer-Kanadier, die sich nach fünfzigem Zweikampf zwischen Kosiak (Samburg) und Pataga (Samburg) der erste im Endspurt mit knappem Vorsprung lieferte. Die Zweier-Kanadierentscheidung war ebenfalls die ganze Strecke ein äußerst hartes Rennen. Ständig wechselte die Führung zwischen Weidmann (Samburg) und den Hannoveraner Sievering-Rudern. Der Kampf wurde erst auf den letzten 100 Metern zugunsten der Hamburger entschieden.

Der Sieg im Vierer-Kanadier fiel an Wanderhaffke (Eisen).

Den Abschluss der Kämpfe bildete ein Zweier-Kajakrennen für Frauen und die Teilnehmer an der Weltmeisterschaft in Berlin. Die Hamburger Heinen mussten sich freistehend, um Mannheim und W&B Berlin hinter sich zu lassen.

„Vierer ohne“ wird wiederholt

Als erstes Meisterschaftsrennen der Ruderer wurde am Sonntag der Zweier ohne Steuermann gefahren. Es entspann sich in der Entscheidung ein harter Nord- und Südostkampf zwischen Rudertechnik Wiking-Berlin und der Jelle Würzburg, die bei 1500 m einen knappen Vorsprung von 2 m Vorsprung herausgeholt hatten. Die Würzburger gerieten in die Bahn des Wikingbootes. Dabei ging der erste (Nummer 1) über Bord, während die übrigen drei Mann die Bahn sofort zum Schluss des Wettbewerbs hielten. Würzburg zubereitete jedoch bis zum Schluss durch, doch wurde der Sieg nicht anerkannt, so daß das Rennen am Montag nachmittags um 16 Uhr noch einmal ausgetragen werden muß.

In den Zweierern letzten fünf die formgemäß in Front erwarteten Ruderteamschaften erfolgreich durch. Das Rennen einer Mannschaft war der Zweier mit Steuermann. Gerhard Hermann und Herbert Hammitz von der Kadonstalls Grünau liefen sich vom Start weg an die Spitze, die sie bis ins Ziel nicht mehr abgaben. Am Zweier ohne Steuermann zeigten sich die Mannheimer Götz und Straß als bestes deutliches Ruderteam, das seine zu Beginn der Rennzeit bemerkte Krise überwand hat. Die Art, wie die Mannheimer in dem Rennen Sieg und Weltmeister an sich brachten, kennzeichnet sie zu würdigen Olympiasportler.

Nach dem gleichen Bild zeigte der Verlauf des Meisterschaftsrennen im Vierer mit Steuermann (Schweinfurt) und Pirch (Berlin) das beste Boot. Bereits 200 Meter nach dem Start war die Lage geklärt. Hinter den hinteren Wikingern folgte die Kadonstalls Wiking-Berlin und die Tangermünder Deutsch-Seedorf. In dieser Reihenfolge änderte sich auf dem weiteren Wege nichts mehr. Keibel-Pirch lieferten sich und sang im Zuge und gingen mit zwei längeren Vor-

führung durchs Ziel. Vier Rängen vor dem zweiten Platz hielten sich die Bremer Ruderer und der Würzburger Wiking-Berlin im geschlagenen Felde ab.

In Abänderung des Meisterschaftsprogramms wurde der Achter (japan als vorletztes Rennen) am Sonntag im Rahmen des Dresdener W&B gehalten sich alle gemiederten Boote, Würzburger Jelle, Kadonstalls Grünau I und II und Wiking I und II am Start ein. Das erste Grünauer Boot hatte noch fast nur Regatta die Wiking von vier bis acht umfassen. Schon der gleichmäßige, wunderbare Start und der bereits auf den ersten 100 Meter einsetzende harte Kampf waren die ersten deutlichen Vorzeichen eines hervorragenden Kampfes der jüngsten Höhepunkt der Meisterschaftstagen darstellte. Die Würz-

bürger hatten bald mit 2 Längen eine leichte Führung vor Wiking und dem Grünau in Jellenau, das bei 800 Metern auf den zweiten Platz übertrat. Hinter diesen drei harten Mannschaften folgte das übrige Feld gefaltet in geringen Abständen. Bei 700 Metern hatte sich Grünau (japan) die Spitze ausgespart und führte mit Aufschlaglänge vor Würzburg und Wiking. Nach der Hälfte des Weges lagen die Boote noch in der gleichen Reihenfolge. Und nun begann Wiking, zu faszinieren, die Führung des Grünau schloß sich nach vorn zu arbeiten. Unter dem Rufen der begeisterten Menge geht Wiking mit einer Länge als Sieger durch das Ziel. Im Endspurt um den zweiten Platz kam das 2. Grünauer Boot mit kaum faßbarem Vorsprung vor Würzburg ein.

Schäfer im Einer überlegen

Einen Vorgehensmaß seines höheren Rennens zeigte der Europameister G. Schäfer, der am Sonntag seinen Schiffer erzielte. Nach dem der junge Hamburger Kurt Schulz zum Start abgekommen war, setzte sich Schäfer schon bei 200 Metern an die Spitze und vergrößerte in rascher Folge seinen Vorsprung. Bei 1000 Metern hatte er bereits vier Längen und im Ziel mögen es über sechs gewesen sein, die ihn von dem zweiten, Georg von Opel, trennten. Schulz verlag seine zweite Hälfte des Weges durch ein sehr schwaches Rennen im Endspurt außer dem mächtig aufkommenden v. Opel auch noch gut passieren lassen. Kadonstalls Wiking trat Schäfer und damit ihm für den hervorragenden Sieg, während seine Mutter ihm einen herrlichen Ruh gab.

Der frühere Europameister G. Schäfer lief den Hallenrennen kein Unbekannt. Im Jahre 1934 machte er seinen ersten Schritt mit der Rente eines Europameisters, bei dem „Hallischen Ruderverein Sillberg“, der in jenem Jahr seinen 50. Gründungstag feiern konnte. Nach dem erfolgreichen Spieljahr erfolgte ein weiterer, der sich in der Rente eines Europameisters, bei dem „Hallischen Ruderverein Sillberg“, der in jenem Jahr seinen 50. Gründungstag feiern konnte. Nach dem erfolgreichen Spieljahr erfolgte ein weiterer, der sich in der Rente eines Europameisters, bei dem „Hallischen Ruderverein Sillberg“, der in jenem Jahr seinen 50. Gründungstag feiern konnte.

Der neue Deutsche Meister Schäfer lieferte die letzte Unterbrechung, die wir vor zwei Jahren mit ihm hatten mit den Worten: „Ich hoffe, daß mich das Geduld gelohnt erhält, und daß es mit veränderten die deutschen Farben 1936 zu den Olympischen Spielen erfolgreich vertreten. Dies ist mein lechziger Wunsch, nun, in einem Punkt ist ja dieser Wunsch bereits in Erfüllung gegangen; denn es steht außer Zweifel, daß Schäfer für Deutschland in der letzten Weltmeisterschaft in Berlin am Sonntag den 1. September 1936 die Meisterschaft im Einer überlegen gewann.“

Der Sieger im Vierer-Kanadier fiel an Wanderhaffke (Eisen).

Den Abschluss der Kämpfe bildete ein Zweier-Kajakrennen für Frauen und die Teilnehmer an der Weltmeisterschaft in Berlin. Die Hamburger Heinen mussten sich freistehend, um Mannheim und W&B Berlin hinter sich zu lassen.

Rund um Schotten - Regatrennen

Trauer im DKW-Stall trotz vier Siegen: Hans Winkler gestorben

Zum ersten Male wieder nach langjähriger Pause wurde am Wogelsberg das Motorbootrennen „Rund um Schotten“ durchgeführt, das bei den Kadonstalls mit Seitenwagen als Meisterschaftslauf gemeint wurde. Bei prächtigem Wetter und vor 30.000 Zuschauern hatte D&W einen ganz großen Erfolg zu verzeichnen. In vier oder fünf Rennen lieferte D&W den Sieg in neuer Rekordzeit. Doch fiel ein bitterer Tropfen in den Freudenbecher Hans Winkler, der sportbegeistert, immer trohe kampfliche Kamerad, für die schwer, daß er seinen Verletzungen erlag. Die sportliche Muse wurde vor herortragend, gab es auch in künftigen Jahren noch Erfolge durch Geiß (D&W), Fleißmann (MSU), Steinbach (D&W) und K&Hmann (D&W). Darüber hinaus wartete Steinbach mit der Tagesbestzeit und Braun mit der besten Zeit aller Seitenwagennfahrer auf.

Die äußeren Bedingungen waren denkbar günstig. Die Straßen waren trocken und Sonne zeitweise heißt Wolken verließ, so daß es nicht zu heiß wurde.

Nach dem Rennen der Ausreisefahrer, bei denen der Elener Frank Jun mit 99 Sid.-Kilometer eine sehr beachtliche Leistung brachte, starteten die Rennfahrer der Klassen

hierbei beachtliche Erfolge erzielt. Als das Seitenwagennrennen in Schottener Wogelsberg am Sonntag den 1. September 1936 im Jahre 1929 zur Ruderer und wurde 1930 in die Geheimnisse des Stalles eingeführt. Nach und nach, als ihn der Trainer Gerhard Bögl (Sillas) übernahm, wurde die Wogelsberg mit 64 „Rudern“ (Rudern) im Doppelverlei der zweiten Platz besetzte, in seine Obhut nahm, wurde er ein Schaller von Formst. Und dann ging es in heller Höhe von Grünau, was langjährig der Wogelsberg, der sich die Sidunterstützung durch ein wertig schwebendes Jahr 1935 unterbrochen wurde.

Zum letzten Rennen des Tages im Vierer mit Steuermann kamen durch die Abgabe der Würzburger noch fünf Boote an den Start. Auf halbem Wege lagen Grünau und Mannheim-Dubdags hagen gemeinsam an der Spitze, doch langjährig der Wogelsberg, der sich die Sidunterstützung durch ein wertig schwebendes Jahr 1935 unterbrochen wurde.

Ergebnisse:

- 1. Europameister: Einer-Stafel: 1. Commere-Samburg 4:47.1; 2. Aelter-Samburg 4:47.3; 3. Burmeister-Samburg 4:48.4. Einer-Kanadier: 1. Grünau 4:29.2; 2. Jelle-Berlin, Gerder 4:29.2; 3. Sillberg-Samburg 4:29.4; 4. Aelter-Samburg 4:29.2.
- Zweier-Stafel: 1. Grünau 8:17.2; 2. Sillberg-Samburg 8:17.2; 3. Aelter-Samburg 8:17.2; 4. Burmeister-Samburg 8:17.2.
- Zweier ohne Steuermann: 1. Grünau 8:17.2; 2. Sillberg-Samburg 8:17.2; 3. Aelter-Samburg 8:17.2; 4. Burmeister-Samburg 8:17.2.
- Vierer mit Steuermann: 1. Grünau 16:34.2; 2. Sillberg-Samburg 16:34.2; 3. Aelter-Samburg 16:34.2; 4. Burmeister-Samburg 16:34.2.



Die deutsche Skullemeister Schäfer, dem es gelang zum zweiten Mal den Titel zu erringen, nachdem er im Jahre 1934 auch die Europameisterschaft im Einer gewonnen

besetzte auf D&W vor Fleißmann auf 900 m in der Tagesbestzeit von 1:03:59.2 mit 120,6 Sid.-Kilometer in neuer absoluter Rekordzeit den ersten Platz. Durch Mannfeld und W. Müller besetzte D&W auch den dritten und vierten Platz.

Zunächst legte sich Müller an die Spitze vor Mannfeld, Steinbach und Fleißmann. Mannfeld führte in der fünften Runde, löste aber unverletzt und fuhr weiter. Müllers ging in der neunten Runde auf, so daß Mannfeld Sieger wurde. Er drehte mächtig auf und schloß mit 125 Sid.-Kilometer die fünfte Runde, kam aber der Spitzengruppe nur 100 Meter nahe. Nach in der letzten Runde führte Müller, als seine Maschine langsam wurde und ihn um den Sieg brachte.

Harter Kampf bei den Seitenwagen

In der 600-Rubikentimeter-Klasse entwichen sich ein unentschieden spannender Kampf zwischen Müller Braun, der zum ersten Male eine D&W im Rennen feierte, und dem Koller Ehepaar S. Stiller (MSU). Der Karlsruhe hatte den besten Start erzielte und löste alle Manöver der Schottler ab. Mit nur wenigen Metern Vorsprung kam Braun in der besten Zeit aller Seitenwagen, die gleichzeitig Kategoriefordern bedeutet, in 47:31,8 Minuten mit 101,5 Sid.-Kilometer nach fünf Runden (50,4 Kilometer) langer Fahrt durchs Ziel. Der Mannheimer Bod (Horton) wurde Dritter vor seinem Wartegegenüber K. M. (Koblenz).

Weniger aufregend verlief das über die gleiche Entfernung gehende Rennen der schweren Seitenwagen, bei denen Schumann (MSU) und K. Hermann (D&W) der schon zum letzten Male in Schottler fuhr, als die Favoriten galten. Als aber Schumann schon in der zweiten Runde mit Waldmann (Samburg) in der ersten Runde, wurde der Weg für Schumann frei. Der Karlsruhe legte in 47:51,8 — 100,8 Sid.-Kilometer in neuer Rekordzeit mit zwei Minuten Vorsprung vor Waldmann-Küster (MSU) und dem Mannheimer Wogelsberg (Samburg) an.

Ergebnisse:

- 1. Europameister: 1. Grünau 4:47.1; 2. Aelter-Samburg 4:47.3; 3. Burmeister-Samburg 4:48.4.
- Zweier-Stafel: 1. Grünau 8:17.2; 2. Sillberg-Samburg 8:17.2; 3. Aelter-Samburg 8:17.2; 4. Burmeister-Samburg 8:17.2.
- Zweier ohne Steuermann: 1. Grünau 8:17.2; 2. Sillberg-Samburg 8:17.2; 3. Aelter-Samburg 8:17.2; 4. Burmeister-Samburg 8:17.2.
- Vierer mit Steuermann: 1. Grünau 16:34.2; 2. Sillberg-Samburg 16:34.2; 3. Aelter-Samburg 16:34.2; 4. Burmeister-Samburg 16:34.2.

Meize siegt in Paris

Zum 25. Male wurde am Sonntag auf der Pariser Buffalo-Bahn das Goldene Rad über eine Stunde ausgetragen, an der sich neben dem italienischen Meister Severgnini der deutsche Mittelalter Meise, sein Landsmann Koller, Altmeister Wogelsberg, lang die französischen Spitzensportler beteiligten. 15 Jahre dauerte es, bis nach dem Sieg von Taddias Koller in diesem klassischen Rennen mit Erich Meise wieder ein deutscher Fahrer zum Sieger kam. Nach 90 Minuten hatte sich der als sechster gefahrte Deutsche an die Spitze gearbeitet, die er trotz wiederholter Manöver von Laquehaue und Severgnini bis zum Schluss nicht mehr hergab.

In dem vorhergehenden Kilometerrennen mit liegendem Start stellte Wollin (Frankreich) einen französischen und zugleich Weltrekord auf 43:8 auf.



Etwas Sportstatistik

30 Kopf 4,2 Quadrater Sportplatzfläche

Am Hinblick auf die erhöhte Bedeutung, die im neuen Deutschland der planmäßigen körperlichen Erziehung der Jugend beigemessen wird, und auf die Olympischen Spiele wurde im Herbst 1935 in dem Gemeindefachbereich die Lösung der sportlichen Lebensstätten durchgeführt. Am neuen Sport- und Sportplatz-Statistik teilte das Statistische Reichsamt mit der Ergebnis dieser Erhebung mit.

Danach waren in Deutschland am 1. Oktober 1935 vorhanden: 582 Sportplatz-Größenflächen mit 54 Millionen Quadratmeter, 27.800 sonstige öffentliche Turn- und Sportplätze mit 168 Millionen Quadratmeter, 13.500 beschlossene Turn- und Sportplätze mit 51 Millionen Quadratmeter, 49.171 Schulplätze mit 48 Millionen Quadratmeter.

Die Gesamtfläche aller Turn- und Sportplätze betrug also in den Städten gelegenen Tennisplätze, Sommerbäder, Pferde- und Reiterbahnen, Vereinsterrassen usw. — 317 Millionen Quadratmeter. Die Anzahl der Sportplätze für Fußball, Hockey, Handball, Ringen usw. belief sich insgesamt auf 42.294 Quadratmeter. Je Kopf der Wohnbevölkerung ergibt sich eine durchschnittliche Sportplatzfläche von 4,2 Quadratmeter. Das entspricht etwa dem Verhältnis der Wohnflächen von 49,4 Quadratmeter pro Kopf der Bevölkerung, was 11,6 Quadratmeter pro Kopf der Wohnbevölkerung entspricht. Die reine Sportfläche, d. h. die Gesamtfläche ohne Gebäudeflächen, bzw. Zufahrtsstraßen usw., betrug 42,2 Quadratmeter je Kopf der Bevölkerung, hat somit das Verhältnis von 11,6 Quadratmeter pro Kopf der Wohnbevölkerung für die Wohnflächen für den Sport zu 11,6 Quadratmeter pro Kopf der Wohnbevölkerung für die Wohnflächen.

In Turnhallen wurden 7080 Schulturnhallen mit einer Wohnfläche von 1.81 Millionen Quadratmeter und 335 sonstige öffentliche Turn- und Sportplätze mit einer Wohnfläche von 0,88 Millionen Quadratmeter festgestellt. Außerdem wurden — überwiegend in Parkanlagen — 853 beschlossene Turn- und Sportplätze festgestellt mit insgesamt 1,46 Millionen Quadratmeter. Auf je 100 Einwohner entfielen 42,3 Quadratmeter Wohnfläche in öffentlichen Turnhallen. Hier ist somit das Verhältnis von 11,6 Quadratmeter pro Kopf der Wohnbevölkerung für die Wohnflächen für den Sport zu 11,6 Quadratmeter pro Kopf der Wohnbevölkerung für die Wohnflächen.

Walsiewicz läuft Weltrekord

Stanislaw Walsiewicz hat nach ihrer Weltereignisse aus den Vereinigten Staaten nach Europa zurückgekehrt und in vier Wochen großes Können zu erweisen. Bei den in Warschau durchgeführten polnischen Frauenmeisterschaften gelang Walsiewicz im kurzen 90-Meter-Lauf ein neuer Weltrekord mit 16,6 Sekunden aufzuführen. Die Polin hat damit ihren am 6. Oktober 1933 aufgestellten Rekord um zwei Hundertstel Sekunden unterboten. Nach dieser Leistung zu urteilen, wird sie bei den Olympischen Spielen in Berlin die besten Leistungen haben, zum zweiten Male eine Goldmedaille zu gewinnen.

Was können Englands Frauen?

Am Londoner White City Stadion wurden die internationalen englischen Meisterschaften der Frauen in vier Disziplinen durchgeführt. Die erfolgreichste Teilnehmerin war die englische Weltmeisterin Walsiewicz, die die einzigen weibliche olympischen Olympiasiegerin Betty Burte, die erste Fäße über 100 Meter in 12,8, über 200 Meter in 30,2, über 400 Meter in 1,17, 800 Meter in 11,9 Sekunden belegte. Für die neue Rekorde wurden von der Engländerin Ann in der 100-Meter-Lauf (10,99 Sekunden) mit 5,23 von Connel in der 200-Meter-Lauf (23,99 Sekunden) mit 5,77, 400-Meter-Lauf mit 13,6 Sekunden und 800-Meter-Lauf mit 27,7 Sekunden aufgestellt. Bei den 1000-Meter-Lauf in der 1000-Meter-Lauf mit 1,33 Meter siegte.

Tennis in Halle

Ganz hoch mußte sich die erste Mannschaft des ATC Halle geschlagen bekommen, und zwar gegen die Sport-Union Regatta. Die Spieler waren mit acht Männern nach Halle gekommen, während alle Frauen fehlten. Das für hatten sie die gesamte 1. Mannschaft zur Stelle mit den bekannten fählichen Turnierspielern Wundt und Dr. Zeigler über an der Spitze. Die ATC Halle mußten jedoch, Hinfing und Schmale erliegen und konnten deshalb nur einen Punkt durch Welt. Das zum in Männerdoppel für sich fügen. In den anderen zehn Spielen waren die Gäste erfolgreich.

ATC 8 spielte gegen Volkspostverein 1 und gewann erwartungsgemäß mit 12:7 Punkten. Beide Vereine traten mit Erfolgspartnern an: ATC spielte mit drei Frauen und vier Männern der 4. Mannschaft und die Volkspostverein ohne die vier ersten Frauen. Es gab trotzdem recht interessante Spiele, die manchmal die Sieger erst im dritten Satz für sich entscheiden konnten.

Beim 10. Halle 96 weite Turn- und Sportverein Luana 1. Der glatte Erfolg der Hallen mit 12:5 Punkten ist recht erfreulich. Den Ausschlag gaben die Frauen, die ihren Gegenpartnern aus Luana überlegen waren und sämtliche Einzelspiele gewannen.

Der Tennis- und Hockey-Turnier hatte nur für keine 3. Mannschaft im Wettbewerb gegen Wald-Union Menden 1. abgefallen. Das Endergebnis von 18:1 Punkten für die Halle ist überraschend hoch. Der Sieg der Halle war in keiner Weise gefährdet.

Gelb-Rot Meinungen steigt auf

Wacker Halle in der Verlängerung 10:5 geschlagen

Drahtbericht unseres — er-Sonderberichterstatters

Am Sonntag kam in Zella-Mehlis das noch ausstehende Auscheidungsspiel um den Aufstieg in die mitteldeutsche Handball-Bundesliga zwischen den beiden punktgleich aus dem Aufstiegsstufen herbeigekommenen Vereinen Gelb-Rot Meiningen und Wacker Halle zur Entscheidung. In der Verlängerung behauptete sich Gelb-Rot Meiningen mit 10:5 und liegt damit zusammen mit Dessau 98 in das Oberhaus ein. Die stützenden Handballer sind, die diesem Jahre mit der Turnergemeinschaft Germania 3 und der ATC Gera zwei Mannschaften aus der Gauiga auscheiden werden können, damit wenigstens wieder eine Mannschaft in das Oberhaus entsenden.

Etwas 1500 Zuschauer hatten sich in Zella-Mehlis zu diesem Kampfe zwischen dem Meister von Halle-Meiningen, Wacker Halle, und dem Zweitplatzierten von Gera, Thüringen Gelb-Rot Meiningen, eingefunden. Beide Mannschaften fanden nach dem Aufstiegsstufen punktgleich in der Tabelle und mußten jetzt während der offiziellen Spielrunde in einem Entscheidungsspiel um den Aufstieg in die Oberliga spielen. Die Gegner lieferten sich eine abwechslungsreichen und jederzeit spannenden Kampf.

Die Hallenser übertrafen durch ein technisch sehr schönes Spiel. Auf Grund dieser Überlegenheit hatten sie in der ersten Hälfte auch leichte Vorteile. Die Gelb-Roten leisteten jedoch sehr gut und ließen sich nicht gelassen zu haben. Den gefährlichen hallischen Sturm boten die Meiningen durch den harten und energiegeladen, aber durchaus fair ausgetragen wurde.

mann war schon erheblich früher schützlich als Gänge im Meiningen-Spielraum. Überhaupt war der Wacker-Lormann zunächst die Spitze seiner Mannschaft. Erst am Schluß, als sich die hallische Mannschaft nicht mehr zu halten vermochte, ließ auch er einige Sätze passieren, die vielleicht zu halten gewesen wären.

Die Hallenser übernahmen bald nach Beginn die Führung, aber die Meiningen konnten immer wieder den Gleichstand herbeiführen. So ging es zum 4:3 für Wacker zum Wechsel. Nach Wiederbeginn schafften die Meiningen den Ausgleich, aber bald glückte den Hallenfern wieder der Führungstreffer. Erst in den letzten zehn Minuten konnten die Gelb-Roten abermals den Gleichstand erzwängen. Beide Mannschaften verhielten sich, um die Entscheidung herbeizuführen, aber verabschiedete. Es lief bis zum 5:5 und so mußte zur Verlängerung geschritten werden.

Schon im ersten Abschnitt der Verlängerung machte sich das etwas stärkere Gedächtnis der Meiningen Soldaten bemerkbar. Aber die Zeiten wurden zunächst ohne zählbare Erfolge gewechselt. Als Meiningen dann den sechsten Treffer erzielte hatte, war das Spiel entschieden. Die Hallenser hatten völlig Fehler unterlassen, wurde der Meiningen Sieg schließlich größer als er dem Spielverlauf entsprach. Der Meiningen Sieg in der ersten Hälfte des Kampfes ist in der Hand, der zwar hart und energiegeladen, aber durchaus fair ausgetragen wurde.

Die deutsche Fußball-Streitmacht

Alles Namen von Klang - Der Dessauer Paul nicht dabei

Nunmehr sind von Deutschen Olympischen Auswahl auch die vom Stadium aufgegebenen 22 Spieler dem Organisationskomitee gemeldet. Die deutschen Farben werden im Olympischen Fußballturnier vertreten.

Torhüter: Hans Jakob (Nah Regensburg), Fritz Weidlich (WV Solberg), Willy Jürrien (Rot-Weiß Oberhausen).

Verteidiger: Reinhold Mühlengberg (Memmiana Aachen), Paul Jans (Fortuna Düsseldorf), Rudolf Gramlich (Eintracht Frankfurt), Andreas Müller (1. FC Köln).

Angrifer: Heinz Dittmann (Borussia Mönchengladbach), Ludwig Goldammer (Bayern München), Willy Gold (FC Saarbrücken), Paul Wehl (Fortuna Düsseldorf), Robert Bernau (FC Schweinfurt).

Stürmer: Ernst Lehner (Schnabel Jungsburg), Franz Eibner (WV Neul), August Lein (Borussia Dortmund), Karl Hohmann (WV Bernath), Rudolf Geislich (FC Schalke 04), Seif Gaudel (FC Reckenborn), Adolf Schmitt (Eintracht Frankfurt), Rudolf Mannheim, Willy Simonsreiter (Bayern München), Jakob Eckert (Wormatia Worms).

Der Zeitplan

Nach am Sonntagabend letzte die technische Kommission des Fußballweltverbandes (IFA) den gesamten Plan für die Durchführung des Olympischen Fußballturniers in der Zeit vom 8. bis 17. August fest.

Der Zeitplan lautet: Montag, den 8. (Spiel 1) Italien — U.S. (Vollstadion), (Spiel 2) Rumänien — Belgien (Mömmen-Stadion), Dienstag, den 9. (Spiel 3) England — Argentinien (Vollstadion), (Spiel 4) Schweden — Japan (Herthapark), Mittwoch, den 10. (Spiel 5) Polen — Ungarn (Vollstadion), (Spiel 6) Kroatien — Österreich (Mömmen-Stadion), Donnerstag, den 11. (Spiel 7) Großbritannien — China (Mömmen-Stadion), (Spiel 8) Peru — Finnland (Herthapark).

Zwischenrunde Freitag, 7. 8. (Spiel 9) Sieger Spiel 2 — Sieger Spiel 3 (Vollstadion), (Spiel 10) Sieger 1 — Sieger 4 (Mömmen-Stadion), Samstag, den 8. (Spiel 11) Sieger 6 — Sieger 8 (Herthapark), (Spiel 12) Sieger 5 — Sieger 7 (Vollstadion).

Reihungsrunde: Montag, 10. August (Spiel 13) Sieger 9 — Sieger 13 (Vollstadion), Dienstag, 11. August (Spiel 14) Sieger 11 — Sieger 12 (Vollstadion).

Endspiel um den dritten Platz: Donnerstag, 13. August (Spiel 15) Berliner 13 gegen Berliner 14 (Vollstadion).

Entscheidungsspiel: Sonntag, 15. August (Spiel 16) Sieger 13 — Sieger 14 (Vollstadion).

Die Spiele 1 bis 12 auf den Vereinsplätzen beginnen jeweils um 17.30 Uhr. Die Spiele 13 und 14 sind um 17.15 Uhr angelegt. Die Entscheidungsspiele für die Spiele 15 und 16 sind um 16 Uhr festgelegt.

Neue Gruppierung im Hockey

Durch den Ausfall von Jugoslawien und der Tschechoslowakei ist eine neue Gruppierung im Olympischen Hockeyturnier notwendig geworden, die wie folgt vorgenommen ist:

Gruppe A: Indien, Japan, Ungarn und Vereinigte Staaten, Gruppe B: Deutschland, Belgien, Spanien, Gruppe C: Holland, Frankreich, Belgien und die Schweiz. Somit sind in allen drei Gruppen jetzt vier

Bitterfeld in der Endrunde

Flottmannschiffskampf der Kreisklasse

Die gestern im „Neumarktshaus“ durchgeführte Zwischenrunde im „Mitteldeutschen Flottmannschiffskampfe“ der Kreisklasse zeigte eine Überlegenheit der Vertreter von Magdeburg und Bitterfeld gegen die Vertreter von Torgau und Köthen. Mit je zwei Mannschaften traten sich Magdeburg und Bitterfeld gegenüber und nach recht langer Durchschnittszeit wurde MV 1845 Magdeburg mit drei Mannschaften Eriten vor Sportverein Griseheim-Elektron Bitterfeld mit zwei Mannschaften.

Beide Vereine haben also die Teilnahmeberechtigung an der Endrunde dieses Mannschiffstages erworben und werden sich voraussichtlich am 30. August wieder in Halle zur Ermittlung der gesamten Mannschaft den Kampfsportigen stellen. Als bester Einzelschiffler ging Heintje Magdeburg mit 10 Siegen hervor.

Wie schon vorausgesehen, lieferten sich die Frauen der Gauländer und Gau-Halle ein packendes und hartnäckiges Gefechte. Überbrückungssiegerin wurde Fritz Pittard (Turnverein 1861 Torgau) mit acht Siegen, 23 erl. Treffern; 2. Frau Bode (Turnverein 1848 Magdeburg) sieben Siege 24 erl. Tr.; 3. Dierke (SZV Halle) sechs Siege 30 erl. Tr.; 4. Frau Götzen (WV Altenburg) fünf Siege 4 erl. Tr.; 5. Frau Trillhaase (WV Halle) fünf Siege 30 erl. Tr.

Die Kampfstärke unter Leitung von Dr. Trillhaase und Dr. Gentsch-Magdeburg trafen ihre Entscheidungen in der genannten Ertelheit.

Mit „Columbus“ nach Forest Hills

Der Norddeutsche Lloyd Bremen veranlaßt zu den vom 2. bis 12. September in Forest Hills stattfindenden internationalen Tennis-Meisterschaften von USA eine Sonderfahrt, die am 25. August mit dem bereits im Dienst des Sports gestellten Schnelldampfer „Columbus“ in Bremen beginnt. Die Heimreise von New York aus erfolgt am 12. September mit der „Europa“, die am 19. September Bremerhaven anlaufen wird.

An den Meisterschaften in Forest Hills hat New York bereits fünf bekanntlich die deutschen Davis-Hochspieler Gottfried von Cramm, Henner Henkel, Kai Lund und Maris Lulle Horn.

Eine Niederlage Perrys

Zu einem beachtlichen 3:2-Gieg tagt das amerikanische Tennis-Vereinsmitglied über England in Colborne. Upton sollte zunächst durch einen 6:0, 6:2-Sieg über G. R. in den Ausschlag in der Gesamtwertung. Die Entscheidung brachte also der Kampf Perry gegen Bude. Überbrückung mußte sich der Wimbledonspieler 7:9, 5:7, 10:8, 5:7 geschlagen bekommen.

Japaner schwammen auf Zeit

Den heißesten Tag des Jahres künftigen Japans Olympia-Schwimmer dazu, nach dem energiegelassen Training der letzten Tage mal wieder einen kleinen „Zufallssturz“ einzulegen. So schwammen Olympia-Schwimmer Kato und die 100-Meter-Schwimmer in 1:07,2, Hamuro schlug Koike über 200 Meter Brust in 2:42, während Kato über 200 Meter Brust in 2:08,6 hinlegte. Im Wettbewerb von 400 Meter Freistil über 100 Meter mit 7:30,6 schlugen Kato.

Csik zweifacher Meister

Am Kaiserbad wurden die ungarischen Schwimm-Meisterschaften ausgetragen. Freier Stil kam zu zwei Meisterschaften. Das 200-Meter-Kraulschwimmen gewann er in 2:14,8 und für die 100 Meter Brust benötigte er 1:38,8. Über 1500 Meter mußte sich Lengyel (20:31,6) überlegen von Graf (20:27,6) schlagen lassen.

Abschluß in Verden

Das Internationale Verbände Reitsportturnier wurde mit Erfolg abgeschlossen. Am Schlußtag gab es noch einen rumänischen Springflug von Obl. Zachi, der auf Carzen das mittelalterliche Jagdschloß gewann. Reitmeister Brandt hatte außer Konkurrenz auf Lora und ging in prächtiger Manier ebenfalls fehlerlos über den Kurs. Schon die rechte goldene Schiene holte sich Stallm. A. F. mit Gültigkeit in der Dressurprüfung, wobei sich darauf wurde auch die von ihm getrittene Cheruscherin in einer Materialprüfung mit dem ersten Preis ausgezeichnet.

Der Reiter der Rennvereine beginnt am Sonntag sein 25-jähriges Weitehen mit einem Rennen, dessen Programm weit über den sonst üblichen Rahmen hinausgeht. Je 10.000 M.M. waren für die beiden Hauptrennen ausgemessen worden, die beide Berliner Pferde in Front lagen.

Renneweche in München begann

Die Internationale Renneweche des Frauen Landes nahm am Sonntag in München einen weitverbreiteten Anfang. Mit dem ersten Tages war der Substanzpreis, der mit dem Siege des in München trainierten Affen schied endete. Die Ausländer traten bisher noch nicht in Erscheinung, wobei der französische Weltmeister Jo Bouard, noch die zahlreichen Vertreter der Schweizer Ställe konnten sich platzieren.



Straßenfahrer im Kampf gegen den Wind

Kucharz-Magdeburg Sieger im Preis der Mitteldeutschen National-Zeitung

Fahrtbericht unseres Pl.-Schriftleitungsmitgliedes

Die Gaumeisterschaft im Einerstedenfahren — „Preis der Mitteldeutschen National-Zeitung“ — war in jeder Beziehung ein großer sportlicher Erfolg. Das Wettkampfgeschehen — mit den Zugendfahrern hatten sich über 100 dem Starter — war so gewaltig, daß man es als ein Rekordergebnis der letzten Jahre in diesem Wettbewerb bezeichnen muß. Aber nicht nur hierin war der „Preis der Mitteldeutschen National-Zeitung“ ein voller Erfolg, sondern auch



Mit Volldampf gehen die 55 Fahrer auf die Strecke

wenn man die sportlichen Leistungen der einzelnen Fahrer einer Kritik unterzieht.

Sie hatten es gefehlt wahrlich nicht leicht: das Rennen liefst nur am mit seinen 97,8 Kilometern nicht allzu lang. Auch die Strecke stellte sie auf geringe Steigungen und teilweise flaches Gelände einzelner Straßen keine allzu großen Anforderungen an das Stehvermögen der Wettbewerber. Die Schwierigkeit lag aber diesmal in den Wetterverhältnissen begründet. Ein harter Gegenwind, der zeitweise die Stärke eines Sturmes erreichte veranlaßte von allen den Einsatz der letzten Kraftreserven. Umso erfreulicher ist die Feststellung, daß die „Könner“ — 20 Kilometer vor dem Ziel — noch eine starke Spitzengruppe von 26 Mann im scharfen Tempo hatte entgegengebracht.

Muttergütig die Organisation, alles klappte wie am Schürchen. Auf der Strecke und in den einzelnen Dörfern und Städten, die durchfahren wurden, hatte die „Mitteldeutsche National-Zeitung“ Anhänger versammelt lassen, durch die es allen ermöglicht wurde, das Rennen zu verfolgen. So fanden denn an den Zielorten, an den Dorfstraßen und Plätzen die Sportbegeisterten und folgten mit Spannung den Fahrern.

Mit dem Gaumeister Kucharz, der in diesem Jahr erstmals die Gaumeisterwürde erntete, hat ohne jeden Zweifel einer der stärksten Fahrer gefolgt. Neben ihm wäre noch der Magdeburger Lippert zu nennen, der sich auf der ganzen Strecke um die Führung des Fahrens immer und immer wieder erfolgreich bemühte. Bei den Fallenern war der junge Wandersfaher Pirl der erfolgreichste, der den dritten Platz belegte.

Leider ereigneten sich bei der Durchführung der Rennen einige Stöße, die zum Teil die davon Betroffenen um ihre Aussichten brachten. In dem anderen Teil aber bei zwei Jugendlichen bedauerlicherweise so unglücklich ausfielen, daß sie ins Krankenhaus gebracht werden mußten. Auf der Steigung bei Weidenau wurden die beiden Fallener Wandersfaher Grub und Zimmermann in einen schweren Sturz verwickelt. Während Grub, wie uns mitgeteilt wurde, Fleischwunden am Rücken und an den Beinen davon getragen hat, hat sich Zimmermann — ein Erfolgsgeschäftsmitglied der „MZ“-Druckerei — einen komplizierten Schlüsselbeinbruch zugezogen. Wir wünschen den beiden Betroffenen auf diesem Wege eine recht baldige völlige Genesung.

Gleich nach dem Start der Männer-Klasse an der Hindenburgbrücke in Halle zog das 55 Mann starke Feld im 50 Kilometertempo, begünstigt durch Schiebwind, davon. Bereits auf dem ersten Teil der Strecke fielen einzelne Fahrer, die zu klein überlegt hatten zurück. Man muß allerdings hierbei berücksichtigen, daß alle Fahrer bei Gaumeisterschaften in einer Klasse ohne Vorabbeurteilung müssen, also A-, B- und C-Klassen, sowie Altersfahrer zusammen. Die Freude des Schiebwindes währte allerdings nicht lange und bereits am Carlsfelder Krankenhaus, wo die Kranken den Fahrern zujubelten, war das Tempo auf 30 Kilometer gesunken. Dies ermöglichte wieder einzelnen Fahrern, die bereits den Anschluß verloren hatten, zur Spitzengruppe aufzurücken. Einige Ausreißerläufe, um die sich besonders der Magdeburger bemühte, wurden im Keime

erstickt. Bei Delisch erreichte den Fallener Wandersfaher Mauter sein Schicksal. Ein Reifensplitter warf ihn aus guter Position zurück.

Anschließend war die Spitze mit „Volldampf“ abgedraht, und wir, die wir die Fahrer begleiteten, glaubten schon an einen geordneten Ausreißerlauf. Da lenkte sich zum Unglück hinter Delisch die Eisenbahnstrecke und zwang die Fahrer zu einer unwillkürlichen Pause, die die Nachzügler benutzten, zur Spitzengruppe wieder aufzuschließen.

Leider ereignete sich hier ein Zwischenfall, der den führenden Männern des Rennsports Veranlassung geben sollte, mit diesem Anlauf einmal gründlich aufzuräumen.

Drei Fahrer legten unbefürdet der geschlossenen Schranke ihren Weg fort. Sie frohen durch die Witterung, eilten über das Bahngelände und führen von dannen. Es hätte nicht viel gefehlt und auch die anderen Fahrer wären diesem Beispiel gefolgt, um den Ausreißern keinen Vorwurfs zu gewähren. Wir brauchen nicht nicht besonders zu betonen, daß durch diese Fahrweise die Fahrer nicht nur ihr Leben, sondern auch das ihrer Kameraden aufs Spiel setzen. Die Ausreißer ließen nur dann auf Einbruch der Spitzengruppe wieder fortzukommen, was sollte der Vorteil, was für ein ganzes erwachten, nicht so klüßelwiegend zu den Alten gelegt werden.

Im Verlauf des weiteren Rennens am Anfang ein harter Gegenwind die Fahrer, ihr Tempo abzulassen. Da auch außer den Magdeburgern sich niemand ernstlich um die Führung bemühte, wurde nur teilweise nur in einem Tempo von 15-20 Kilometer die Strecke durchfahren.

Kurz hinter Jörßbig ereignete sich durch ein schweres Pferd ein Zwischenfall, der aber verhältnismäßig noch glimpflich abfiel. Reitensachen, Reitkleidung und Reitgegenstände hatten insgesam die Spitzengruppe auf 27 Fahrer zurückzuschrumpfen lassen. Einige Ausreißer verließen auch jetzt, wie bereits vorher, ohne den gewünschten Erfolg.

Die Steigung hinter „Könner“ war ganz dazu angetan, die letzten Kraftreserven von den Fahrern abzufordern, und wie es die „Könner vom Bau“ voraussehen hatten, ging hier die „MZ“ auch erwartungsgemäß ab. Unter Führung von Lippert (Magdeburg) hatten sieben Fahrer in kurzer Zeit im über Tempo einen Vorprung von 300 Metern erlangt, der sie nach und nach immer mehr und mehr vergrößerten. Der einzige Fallener, der sich noch in dieser Gruppe hielt, war Pirl. In schneller Fahrt ging es nun dem Ziel entgegen.

Der allgemein erwartete Endspurt ließ aber aus. Pirl hatte sich von den beiden Magdeburgern Kucharz und Lippert in eine schlechte Position drängen lassen, die ihm keine Möglichkeit gab, vorbeizukommen. Trotz-

dem ist der dritte Platz des jungen Pirl bei der Einer-Gaumeisterschaft am den „Preis der Mitteldeutschen National-Zeitung“ auf jeden Fall ein großer Erfolg.

Anschließend war die Jugend in Trotha gestartet, und zwar 40 Mann in der Gruppe 14-16 Jahre. Auch in diesen beiden Rennen — auf der Straße Halle-Könner (16,1 Kilometer) — zeigten die Nachwuchsfahrer beachtliches Können. Besonders ist die gute Zeit der jüngeren Fahrer zu erwähnen, die nur wenig schlechter ist als die der älteren. Leider wurde dieser Erfolg, wie wir bereits eingangs erwähnten, durch den unglücklichen Sturz der zwei Fallener fast getrübt.

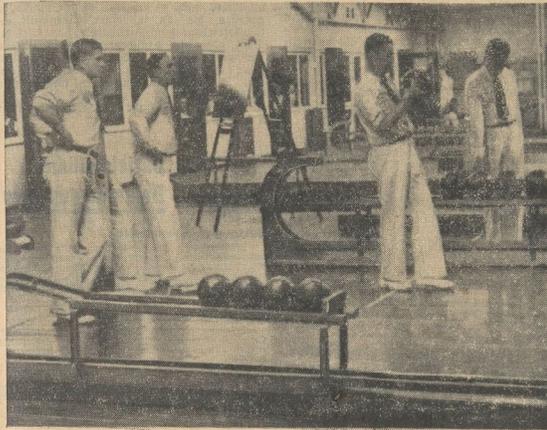
Am Nachmittag fand auf der Kadrennbahn in Halle die Siegerehrung statt. Kamerad Pirlfeld vom Bezirk 2 (Halle-Merseburger) dankte in seinen Worten allen Beteiligten für ihre ausdauernde Fahrweise und im besonderen der „Mitteldeutschen National-Zeitung“, die es ermöglicht hatte, das Rennen in so großer Form durchzuführen.

Ergebnisse:
Männer: 1. P. Kucharz (Magdeburger Germania) 3:50:2; 2. S. Lippert (Endspurt 09 Magdeburg) 3:50:4; 3. P. Mauter (Magdeburger Germania) 3:51:1; 4. S. Delisch (MZ Halle) 3:51:2; 5. S. Wölter (09 Halle) 3:51:3; 6. S. Kugel (Sporting Magdeburg) 3:51:4; 7. S. Hoffmann (Sporting Magdeburg) 3:51:5; 8. S. Zube (Dana Erlau) 3:52:0; 9. S. Wölter (Magdeburger Germania) 3:52:1; 10. S. Kugel (Endspurt 09 Magdeburg) 3:52:2; 11. S. Kugel (Dana Erlau) 3:52:3; 12. S. Wölter (Dana Erlau) 3:52:4.

Jugend (14-16 Jahre): 1. S. Kugel (Magdeburger Germania) 3:53:1; 2. S. Wölter (Sporting Magdeburg) 3:53:2; 3. S. Hoffmann (Sporting Magdeburg) 3:53:3; 4. S. Kugel (Endspurt 09 Magdeburg) 3:53:4; 5. S. Wölter (Dana Erlau) 3:53:5; 6. S. Kugel (Endspurt 09 Magdeburg) 3:54:0; 7. S. Hoffmann (Sporting Magdeburg) 3:54:1; 8. S. Kugel (Endspurt 09 Magdeburg) 3:54:2; 9. S. Wölter (Dana Erlau) 3:54:3; 10. S. Kugel (Endspurt 09 Magdeburg) 3:54:4; 11. S. Hoffmann (Sporting Magdeburg) 3:54:5; 12. S. Kugel (Endspurt 09 Magdeburg) 3:55:0; 13. S. Wölter (Dana Erlau) 3:55:1; 14. S. Kugel (Endspurt 09 Magdeburg) 3:55:2; 15. S. Hoffmann (Sporting Magdeburg) 3:55:3; 16. S. Kugel (Endspurt 09 Magdeburg) 3:55:4; 17. S. Wölter (Dana Erlau) 3:55:5; 18. S. Kugel (Endspurt 09 Magdeburg) 3:56:0; 19. S. Hoffmann (Sporting Magdeburg) 3:56:1; 20. S. Kugel (Endspurt 09 Magdeburg) 3:56:2; 21. S. Wölter (Dana Erlau) 3:56:3; 22. S. Kugel (Endspurt 09 Magdeburg) 3:56:4; 23. S. Hoffmann (Sporting Magdeburg) 3:56:5; 24. S. Kugel (Endspurt 09 Magdeburg) 3:57:0; 25. S. Wölter (Dana Erlau) 3:57:1; 26. S. Kugel (Endspurt 09 Magdeburg) 3:57:2; 27. S. Hoffmann (Sporting Magdeburg) 3:57:3; 28. S. Kugel (Endspurt 09 Magdeburg) 3:57:4; 29. S. Wölter (Dana Erlau) 3:57:5; 30. S. Kugel (Endspurt 09 Magdeburg) 3:58:0; 31. S. Hoffmann (Sporting Magdeburg) 3:58:1; 32. S. Kugel (Endspurt 09 Magdeburg) 3:58:2; 33. S. Wölter (Dana Erlau) 3:58:3; 34. S. Kugel (Endspurt 09 Magdeburg) 3:58:4; 35. S. Hoffmann (Sporting Magdeburg) 3:58:5; 36. S. Kugel (Endspurt 09 Magdeburg) 3:59:0; 37. S. Wölter (Dana Erlau) 3:59:1; 38. S. Kugel (Endspurt 09 Magdeburg) 3:59:2; 39. S. Hoffmann (Sporting Magdeburg) 3:59:3; 40. S. Kugel (Endspurt 09 Magdeburg) 3:59:4; 41. S. Wölter (Dana Erlau) 3:59:5; 42. S. Kugel (Endspurt 09 Magdeburg) 4:00:0; 43. S. Hoffmann (Sporting Magdeburg) 4:00:1; 44. S. Kugel (Endspurt 09 Magdeburg) 4:00:2; 45. S. Wölter (Dana Erlau) 4:00:3; 46. S. Kugel (Endspurt 09 Magdeburg) 4:00:4; 47. S. Hoffmann (Sporting Magdeburg) 4:00:5; 48. S. Kugel (Endspurt 09 Magdeburg) 4:01:0; 49. S. Wölter (Dana Erlau) 4:01:1; 50. S. Kugel (Endspurt 09 Magdeburg) 4:01:2; 51. S. Hoffmann (Sporting Magdeburg) 4:01:3; 52. S. Kugel (Endspurt 09 Magdeburg) 4:01:4; 53. S. Wölter (Dana Erlau) 4:01:5; 54. S. Kugel (Endspurt 09 Magdeburg) 4:02:0; 55. S. Hoffmann (Sporting Magdeburg) 4:02:1; 56. S. Kugel (Endspurt 09 Magdeburg) 4:02:2; 57. S. Wölter (Dana Erlau) 4:02:3; 58. S. Kugel (Endspurt 09 Magdeburg) 4:02:4; 59. S. Hoffmann (Sporting Magdeburg) 4:02:5; 60. S. Kugel (Endspurt 09 Magdeburg) 4:03:0; 61. S. Wölter (Dana Erlau) 4:03:1; 62. S. Kugel (Endspurt 09 Magdeburg) 4:03:2; 63. S. Hoffmann (Sporting Magdeburg) 4:03:3; 64. S. Kugel (Endspurt 09 Magdeburg) 4:03:4; 65. S. Wölter (Dana Erlau) 4:03:5; 66. S. Kugel (Endspurt 09 Magdeburg) 4:04:0; 67. S. Hoffmann (Sporting Magdeburg) 4:04:1; 68. S. Kugel (Endspurt 09 Magdeburg) 4:04:2; 69. S. Wölter (Dana Erlau) 4:04:3; 70. S. Kugel (Endspurt 09 Magdeburg) 4:04:4; 71. S. Hoffmann (Sporting Magdeburg) 4:04:5; 72. S. Kugel (Endspurt 09 Magdeburg) 4:05:0; 73. S. Wölter (Dana Erlau) 4:05:1; 74. S. Kugel (Endspurt 09 Magdeburg) 4:05:2; 75. S. Hoffmann (Sporting Magdeburg) 4:05:3; 76. S. Kugel (Endspurt 09 Magdeburg) 4:05:4; 77. S. Wölter (Dana Erlau) 4:05:5; 78. S. Kugel (Endspurt 09 Magdeburg) 4:06:0; 79. S. Hoffmann (Sporting Magdeburg) 4:06:1; 80. S. Kugel (Endspurt 09 Magdeburg) 4:06:2; 81. S. Wölter (Dana Erlau) 4:06:3; 82. S. Kugel (Endspurt 09 Magdeburg) 4:06:4; 83. S. Hoffmann (Sporting Magdeburg) 4:06:5; 84. S. Kugel (Endspurt 09 Magdeburg) 4:07:0; 85. S. Wölter (Dana Erlau) 4:07:1; 86. S. Kugel (Endspurt 09 Magdeburg) 4:07:2; 87. S. Hoffmann (Sporting Magdeburg) 4:07:3; 88. S. Kugel (Endspurt 09 Magdeburg) 4:07:4; 89. S. Wölter (Dana Erlau) 4:07:5; 90. S. Kugel (Endspurt 09 Magdeburg) 4:08:0; 91. S. Hoffmann (Sporting Magdeburg) 4:08:1; 92. S. Kugel (Endspurt 09 Magdeburg) 4:08:2; 93. S. Wölter (Dana Erlau) 4:08:3; 94. S. Kugel (Endspurt 09 Magdeburg) 4:08:4; 95. S. Hoffmann (Sporting Magdeburg) 4:08:5; 96. S. Kugel (Endspurt 09 Magdeburg) 4:09:0; 97. S. Wölter (Dana Erlau) 4:09:1; 98. S. Kugel (Endspurt 09 Magdeburg) 4:09:2; 99. S. Hoffmann (Sporting Magdeburg) 4:09:3; 100. S. Kugel (Endspurt 09 Magdeburg) 4:09:4; 101. S. Wölter (Dana Erlau) 4:09:5; 102. S. Kugel (Endspurt 09 Magdeburg) 4:10:0; 103. S. Hoffmann (Sporting Magdeburg) 4:10:1; 104. S. Kugel (Endspurt 09 Magdeburg) 4:10:2; 105. S. Wölter (Dana Erlau) 4:10:3; 106. S. Kugel (Endspurt 09 Magdeburg) 4:10:4; 107. S. Hoffmann (Sporting Magdeburg) 4:10:5; 108. S. Kugel (Endspurt 09 Magdeburg) 4:11:0; 109. S. Wölter (Dana Erlau) 4:11:1; 110. S. Kugel (Endspurt 09 Magdeburg) 4:11:2; 111. S. Hoffmann (Sporting Magdeburg) 4:11:3; 112. S. Kugel (Endspurt 09 Magdeburg) 4:11:4; 113. S. Wölter (Dana Erlau) 4:11:5; 114. S. Kugel (Endspurt 09 Magdeburg) 4:12:0; 115. S. Hoffmann (Sporting Magdeburg) 4:12:1; 116. S. Kugel (Endspurt 09 Magdeburg) 4:12:2; 117. S. Wölter (Dana Erlau) 4:12:3; 118. S. Kugel (Endspurt 09 Magdeburg) 4:12:4; 119. S. Hoffmann (Sporting Magdeburg) 4:12:5; 120. S. Kugel (Endspurt 09 Magdeburg) 4:13:0; 121. S. Wölter (Dana Erlau) 4:13:1; 122. S. Kugel (Endspurt 09 Magdeburg) 4:13:2; 123. S. Hoffmann (Sporting Magdeburg) 4:13:3; 124. S. Kugel (Endspurt 09 Magdeburg) 4:13:4; 125. S. Wölter (Dana Erlau) 4:13:5; 126. S. Kugel (Endspurt 09 Magdeburg) 4:14:0; 127. S. Hoffmann (Sporting Magdeburg) 4:14:1; 128. S. Kugel (Endspurt 09 Magdeburg) 4:14:2; 129. S. Wölter (Dana Erlau) 4:14:3; 130. S. Kugel (Endspurt 09 Magdeburg) 4:14:4; 131. S. Hoffmann (Sporting Magdeburg) 4:14:5; 132. S. Kugel (Endspurt 09 Magdeburg) 4:15:0; 133. S. Wölter (Dana Erlau) 4:15:1; 134. S. Kugel (Endspurt 09 Magdeburg) 4:15:2; 135. S. Hoffmann (Sporting Magdeburg) 4:15:3; 136. S. Kugel (Endspurt 09 Magdeburg) 4:15:4; 137. S. Wölter (Dana Erlau) 4:15:5; 138. S. Kugel (Endspurt 09 Magdeburg) 4:16:0; 139. S. Hoffmann (Sporting Magdeburg) 4:16:1; 140. S. Kugel (Endspurt 09 Magdeburg) 4:16:2; 141. S. Wölter (Dana Erlau) 4:16:3; 142. S. Kugel (Endspurt 09 Magdeburg) 4:16:4; 143. S. Hoffmann (Sporting Magdeburg) 4:16:5; 144. S. Kugel (Endspurt 09 Magdeburg) 4:17:0; 145. S. Wölter (Dana Erlau) 4:17:1; 146. S. Kugel (Endspurt 09 Magdeburg) 4:17:2; 147. S. Hoffmann (Sporting Magdeburg) 4:17:3; 148. S. Kugel (Endspurt 09 Magdeburg) 4:17:4; 149. S. Wölter (Dana Erlau) 4:17:5; 150. S. Kugel (Endspurt 09 Magdeburg) 4:18:0; 151. S. Hoffmann (Sporting Magdeburg) 4:18:1; 152. S. Kugel (Endspurt 09 Magdeburg) 4:18:2; 153. S. Wölter (Dana Erlau) 4:18:3; 154. S. Kugel (Endspurt 09 Magdeburg) 4:18:4; 155. S. Hoffmann (Sporting Magdeburg) 4:18:5; 156. S. Kugel (Endspurt 09 Magdeburg) 4:19:0; 157. S. Wölter (Dana Erlau) 4:19:1; 158. S. Kugel (Endspurt 09 Magdeburg) 4:19:2; 159. S. Hoffmann (Sporting Magdeburg) 4:19:3; 160. S. Kugel (Endspurt 09 Magdeburg) 4:19:4; 161. S. Wölter (Dana Erlau) 4:19:5; 162. S. Kugel (Endspurt 09 Magdeburg) 4:20:0; 163. S. Hoffmann (Sporting Magdeburg) 4:20:1; 164. S. Kugel (Endspurt 09 Magdeburg) 4:20:2; 165. S. Wölter (Dana Erlau) 4:20:3; 166. S. Kugel (Endspurt 09 Magdeburg) 4:20:4; 167. S. Hoffmann (Sporting Magdeburg) 4:20:5; 168. S. Kugel (Endspurt 09 Magdeburg) 4:21:0; 169. S. Wölter (Dana Erlau) 4:21:1; 170. S. Kugel (Endspurt 09 Magdeburg) 4:21:2; 171. S. Hoffmann (Sporting Magdeburg) 4:21:3; 172. S. Kugel (Endspurt 09 Magdeburg) 4:21:4; 173. S. Wölter (Dana Erlau) 4:21:5; 174. S. Kugel (Endspurt 09 Magdeburg) 4:22:0; 175. S. Hoffmann (Sporting Magdeburg) 4:22:1; 176. S. Kugel (Endspurt 09 Magdeburg) 4:22:2; 177. S. Wölter (Dana Erlau) 4:22:3; 178. S. Kugel (Endspurt 09 Magdeburg) 4:22:4; 179. S. Hoffmann (Sporting Magdeburg) 4:22:5; 180. S. Kugel (Endspurt 09 Magdeburg) 4:23:0; 181. S. Wölter (Dana Erlau) 4:23:1; 182. S. Kugel (Endspurt 09 Magdeburg) 4:23:2; 183. S. Hoffmann (Sporting Magdeburg) 4:23:3; 184. S. Kugel (Endspurt 09 Magdeburg) 4:23:4; 185. S. Wölter (Dana Erlau) 4:23:5; 186. S. Kugel (Endspurt 09 Magdeburg) 4:24:0; 187. S. Hoffmann (Sporting Magdeburg) 4:24:1; 188. S. Kugel (Endspurt 09 Magdeburg) 4:24:2; 189. S. Wölter (Dana Erlau) 4:24:3; 190. S. Kugel (Endspurt 09 Magdeburg) 4:24:4; 191. S. Hoffmann (Sporting Magdeburg) 4:24:5; 192. S. Kugel (Endspurt 09 Magdeburg) 4:25:0; 193. S. Wölter (Dana Erlau) 4:25:1; 194. S. Kugel (Endspurt 09 Magdeburg) 4:25:2; 195. S. Hoffmann (Sporting Magdeburg) 4:25:3; 196. S. Kugel (Endspurt 09 Magdeburg) 4:25:4; 197. S. Wölter (Dana Erlau) 4:25:5; 198. S. Kugel (Endspurt 09 Magdeburg) 4:26:0; 199. S. Hoffmann (Sporting Magdeburg) 4:26:1; 200. S. Kugel (Endspurt 09 Magdeburg) 4:26:2; 201. S. Wölter (Dana Erlau) 4:26:3; 202. S. Kugel (Endspurt 09 Magdeburg) 4:26:4; 203. S. Hoffmann (Sporting Magdeburg) 4:26:5; 204. S. Kugel (Endspurt 09 Magdeburg) 4:27:0; 205. S. Wölter (Dana Erlau) 4:27:1; 206. S. Kugel (Endspurt 09 Magdeburg) 4:27:2; 207. S. Hoffmann (Sporting Magdeburg) 4:27:3; 208. S. Kugel (Endspurt 09 Magdeburg) 4:27:4; 209. S. Wölter (Dana Erlau) 4:27:5; 210. S. Kugel (Endspurt 09 Magdeburg) 4:28:0; 211. S. Hoffmann (Sporting Magdeburg) 4:28:1; 212. S. Kugel (Endspurt 09 Magdeburg) 4:28:2; 213. S. Wölter (Dana Erlau) 4:28:3; 214. S. Kugel (Endspurt 09 Magdeburg) 4:28:4; 215. S. Hoffmann (Sporting Magdeburg) 4:28:5; 216. S. Kugel (Endspurt 09 Magdeburg) 4:29:0; 217. S. Wölter (Dana Erlau) 4:29:1; 218. S. Kugel (Endspurt 09 Magdeburg) 4:29:2; 219. S. Hoffmann (Sporting Magdeburg) 4:29:3; 220. S. Kugel (Endspurt 09 Magdeburg) 4:29:4; 221. S. Wölter (Dana Erlau) 4:29:5; 222. S. Kugel (Endspurt 09 Magdeburg) 4:30:0; 223. S. Hoffmann (Sporting Magdeburg) 4:30:1; 224. S. Kugel (Endspurt 09 Magdeburg) 4:30:2; 225. S. Wölter (Dana Erlau) 4:30:3; 226. S. Kugel (Endspurt 09 Magdeburg) 4:30:4; 227. S. Hoffmann (Sporting Magdeburg) 4:30:5; 228. S. Kugel (Endspurt 09 Magdeburg) 4:31:0; 229. S. Wölter (Dana Erlau) 4:31:1; 230. S. Kugel (Endspurt 09 Magdeburg) 4:31:2; 231. S. Hoffmann (Sporting Magdeburg) 4:31:3; 232. S. Kugel (Endspurt 09 Magdeburg) 4:31:4; 233. S. Wölter (Dana Erlau) 4:31:5; 234. S. Kugel (Endspurt 09 Magdeburg) 4:32:0; 235. S. Hoffmann (Sporting Magdeburg) 4:32:1; 236. S. Kugel (Endspurt 09 Magdeburg) 4:32:2; 237. S. Wölter (Dana Erlau) 4:32:3; 238. S. Kugel (Endspurt 09 Magdeburg) 4:32:4; 239. S. Hoffmann (Sporting Magdeburg) 4:32:5; 240. S. Kugel (Endspurt 09 Magdeburg) 4:33:0; 241. S. Wölter (Dana Erlau) 4:33:1; 242. S. Kugel (Endspurt 09 Magdeburg) 4:33:2; 243. S. Hoffmann (Sporting Magdeburg) 4:33:3; 244. S. Kugel (Endspurt 09 Magdeburg) 4:33:4; 245. S. Wölter (Dana Erlau) 4:33:5; 246. S. Kugel (Endspurt 09 Magdeburg) 4:34:0; 247. S. Hoffmann (Sporting Magdeburg) 4:34:1; 248. S. Kugel (Endspurt 09 Magdeburg) 4:34:2; 249. S. Wölter (Dana Erlau) 4:34:3; 250. S. Kugel (Endspurt 09 Magdeburg) 4:34:4; 251. S. Hoffmann (Sporting Magdeburg) 4:34:5; 252. S. Kugel (Endspurt 09 Magdeburg) 4:35:0; 253. S. Wölter (Dana Erlau) 4:35:1; 254. S. Kugel (Endspurt 09 Magdeburg) 4:35:2; 255. S. Hoffmann (Sporting Magdeburg) 4:35:3; 256. S. Kugel (Endspurt 09 Magdeburg) 4:35:4; 257. S. Wölter (Dana Erlau) 4:35:5; 258. S. Kugel (Endspurt 09 Magdeburg) 4:36:0; 259. S. Hoffmann (Sporting Magdeburg) 4:36:1; 260. S. Kugel (Endspurt 09 Magdeburg) 4:36:2; 261. S. Wölter (Dana Erlau) 4:36:3; 262. S. Kugel (Endspurt 09 Magdeburg) 4:36:4; 263. S. Hoffmann (Sporting Magdeburg) 4:36:5; 264. S. Kugel (Endspurt 09 Magdeburg) 4:37:0; 265. S. Wölter (Dana Erlau) 4:37:1; 266. S. Kugel (Endspurt 09 Magdeburg) 4:37:2; 267. S. Hoffmann (Sporting Magdeburg) 4:37:3; 268. S. Kugel (Endspurt 09 Magdeburg) 4:37:4; 269. S. Wölter (Dana Erlau) 4:37:5; 270. S. Kugel (Endspurt 09 Magdeburg) 4:38:0; 271. S. Hoffmann (Sporting Magdeburg) 4:38:1; 272. S. Kugel (Endspurt 09 Magdeburg) 4:38:2; 273. S. Wölter (Dana Erlau) 4:38:3; 274. S. Kugel (Endspurt 09 Magdeburg) 4:38:4; 275. S. Hoffmann (Sporting Magdeburg) 4:38:5; 276. S. Kugel (Endspurt 09 Magdeburg) 4:39:0; 277. S. Wölter (Dana Erlau) 4:39:1; 278. S. Kugel (Endspurt 09 Magdeburg) 4:39:2; 279. S. Hoffmann (Sporting Magdeburg) 4:39:3; 280. S. Kugel (Endspurt 09 Magdeburg) 4:39:4; 281. S. Wölter (Dana Erlau) 4:39:5; 282. S. Kugel (Endspurt 09 Magdeburg) 4:40:0; 283. S. Hoffmann (Sporting Magdeburg) 4:40:1; 284. S. Kugel (Endspurt 09 Magdeburg) 4:40:2; 285. S. Wölter (Dana Erlau) 4:40:3; 286. S. Kugel (Endspurt 09 Magdeburg) 4:40:4; 287. S. Hoffmann (Sporting Magdeburg) 4:40:5; 288. S. Kugel (Endspurt 09 Magdeburg) 4:41:0; 289. S. Wölter (Dana Erlau) 4:41:1; 290. S. Kugel (Endspurt 09 Magdeburg) 4:41:2; 291. S. Hoffmann (Sporting Magdeburg) 4:41:3; 292. S. Kugel (Endspurt 09 Magdeburg) 4:41:4; 293. S. Wölter (Dana Erlau) 4:41:5; 294. S. Kugel (Endspurt 09 Magdeburg) 4:42:0; 295. S. Hoffmann (Sporting Magdeburg) 4:42:1; 296. S. Kugel (Endspurt 09 Magdeburg) 4:42:2; 297. S. Wölter (Dana Erlau) 4:42:3; 298. S. Kugel (Endspurt 09 Magdeburg) 4:42:4; 299. S. Hoffmann (Sporting Magdeburg) 4:42:5; 300. S. Kugel (Endspurt 09 Magdeburg) 4:43:0; 301. S. Wölter (Dana Erlau) 4:43:1; 302. S. Kugel (Endspurt 09 Magdeburg) 4:43:2; 303. S. Hoffmann (Sporting Magdeburg) 4:43:3; 304. S. Kugel (Endspurt 09 Magdeburg) 4:43:4; 305. S. Wölter (Dana Erlau) 4:43:5; 306. S. Kugel (Endspurt 09 Magdeburg) 4:44:0; 307. S. Hoffmann (Sporting Magdeburg) 4:44:1; 308. S. Kugel (Endspurt 09 Magdeburg) 4:44:2; 309. S. Wölter (Dana Erlau) 4:44:3; 310. S. Kugel (Endspurt 09 Magdeburg) 4:44:4; 311. S. Hoffmann (Sporting Magdeburg) 4:44:5; 312. S. Kugel (Endspurt 09 Magdeburg) 4:45:0; 313. S. Wölter (Dana Erlau) 4:45:1; 314. S. Kugel (Endspurt 09 Magdeburg) 4:45:2; 315. S. Hoffmann (Sporting Magdeburg) 4:45:3; 316. S. Kugel (Endspurt 09 Magdeburg) 4:45:4; 317. S. Wölter (Dana Erlau) 4:45:5; 318. S. Kugel (Endspurt 09 Magdeburg) 4:46:0; 319. S. Hoffmann (Sporting Magdeburg) 4:46:1; 320. S. Kugel (Endspurt 09 Magdeburg) 4:46:2; 321. S. Wölter (Dana Erlau) 4:46:3; 322. S. Kugel (Endspurt 09 Magdeburg) 4:46:4; 323. S. Hoffmann (Sporting Magdeburg) 4:46:5; 324. S. Kugel (Endspurt 09 Magdeburg) 4:47:0; 325. S. Wölter (Dana Erlau) 4:47:1; 326. S. Kugel (Endspurt 09 Magdeburg) 4:47:2; 327. S. Hoffmann (Sporting Magdeburg) 4:47:3; 328. S. Kugel (Endspurt 09 Magdeburg) 4:47:4; 329. S. Wölter (Dana Erlau) 4:47:5; 330. S. Kugel (Endspurt 09 Magdeburg) 4:48:0; 331. S. Hoffmann (Sporting Magdeburg) 4:48:1; 332. S. Kugel (Endspurt 09 Magdeburg) 4:48:2; 333. S. Wölter (Dana Erlau) 4:48:3; 334. S. Kugel (Endspurt 09 Magdeburg) 4:48:4; 335. S. Hoffmann (Sporting Magdeburg) 4:48:5; 336. S. Kugel (Endspurt 09 Magdeburg) 4:49:0; 337. S. Wölter (Dana Erlau) 4:49:1; 338. S. Kugel (Endspurt 09 Magdeburg) 4:49:2; 339. S. Hoffmann (Sporting Magdeburg) 4:49:3; 340. S. Kugel (Endspurt 09 Magdeburg) 4:49:4; 341. S. Wölter (Dana Erlau) 4:49:5; 342. S. Kugel (Endspurt 09 Magdeburg) 4:50:0; 343. S. Hoffmann (Sporting Magdeburg) 4:50:1; 344. S. Kugel (Endspurt 09 Magdeburg) 4:50:2; 345. S. Wölter (Dana Erlau) 4:50:3; 346. S. Kugel (Endspurt 09 Magdeburg) 4:50:4; 347. S. Hoffmann (Sporting Magdeburg) 4:50:5; 348. S. Kugel (Endspurt 09 Magdeburg) 4:51:0; 349. S. Wölter (Dana Erlau) 4:51:1; 350. S. Kugel (Endspurt 09 Magdeburg) 4:51:2; 351. S. Hoffmann (Sporting Magdeburg) 4:51:3; 352. S. Kugel (Endspurt 09 Magdeburg) 4:51:4; 353. S. Wölter (Dana Erlau) 4:51:5; 354. S. Kugel (Endspurt 09 Magdeburg) 4:52:0; 355. S. Hoffmann (Sporting Magdeburg) 4:52:1; 356. S. Kugel (Endspurt 09 Magdeburg) 4:52:2; 357. S. Wölter (Dana Erlau) 4:52:3; 358. S. Kugel (Endspurt 09 Magdeburg) 4:52:4; 359. S. Hoffmann (Sporting Magdeburg) 4:52:5; 360. S. Kugel (Endspurt 09 Magdeburg) 4:53:0; 361. S. Wölter (Dana Erlau) 4:53:1; 362. S. Kugel (Endspurt 09 Magdeburg) 4:53:2; 363. S. Hoffmann (Sporting Magdeburg) 4:53:3; 364. S. Kugel (Endspurt 09 Magdeburg) 4:53:4; 365. S. Wölter (Dana Erlau) 4:53:5; 366. S. Kugel (Endspurt 09 Magdeburg) 4:54:0; 36

Amerikanische und schwedische Regler in Halle

Amerikas 1. Mannschaft gewinnt den Ehrenpreis im Freundschaftskampf auf der J-Bahn



Ein Blick auf die Kampfbahnen im "Paradies". Wir sehen die Amerikaner im Wettkampf

Abend trainierten, um den letzten Schluß für die Weltmeisterschaften in einigen Tagen in Berlin zu erhalten. Auch die Schweden beteiligten sich an den Wettkämpfen.

Festabend im Paradies

Dem Begrüßungsabend im Reglerheim "Paradies" wohnten außer den hallischen Reglern noch viele hallische Einwohner bei, sie alle wollten den Deutschamerikanern fundant, daß wir uns über ihren Besuch freuen. Der geschäftsführende Vorsitzende der hallischen Regler-Vereinigung, Rechtsanwalt Jungblut, begrüßte alle Anwesenden, insbesondere aber die amerikanischen Gäste, an ihrer Spitze der allerbereite Präsident Joe Thum, ferner begrüßte er den Gauwart Deife und den Vertreter der Kreisleitung, Hg. Dr. Kaiser. Er dankte ferner der Stadt Halle für den gesitteten Ehrenpreis, den die Amerikaner gewonnen haben, sowie dem Verlag der "M.Z." für den Ehrenpreis.

Gauwart Max Deife brachte seine große Freude zum Ausdruck, wieder einmal alle liebe deutschamerikanische Reglerbrüder in Halle begrüßen zu können. Dieser Besuch soll ein neuer Meilenstein sein in der Geschichte der hallischen Regler.

Präsident Thum dankte herzlich im Namen seiner Landsleute für die Ehrungen, die allen unvergesslich bleiben werden. Er überreichte dem Gauwart Max Deife zur Erinnerung an diesen Tag die Silberne Thum-Medaille. Ferner erhielten die Thum-Medaille die Reglerbrüder Jungblut, Walter, Gäbide, Gutsche, Ruhn sowie Dr.



Auch die Schweden verstehen ihre Sache, hoch anerkannt werden. Eröffnet sei noch, daß die erste Amerika-Rampmannschaft in Deutschland sein und in Halle ihren ersten



Kampf austrug. Während die Kämpfe in Hamburg, Kiel und Halberstadt von der zweiten und dritten Mannschaft ausgetragen wurden.

- Gesamtliste**
- I. Amerika (Winnende): Marino 224, Norris 208, Gife 249, Koef 201, Day 204, Dam 212, 1293.

Die hallischen Regler hatten am gestrigen Sonntag einen großen Tag. Amerikanische und schwedische Regler, die sich an dem 5. Internationalen Weltregler-Turnier in Berlin beteiligten, waren Gäste unserer heimischen Regler. Es ist nicht das erste Mal, daß amerikanische Regler unsere Stadt Halle besuchen und es gab ein freudiges Wiedersehen am Sonntag vormittag auf dem Hauptbahnhof, als der 78 Jahre alte Ehrenpräsident der Internationalen Regler-Vereinigung Joe Thum aus New York mit seiner gleichaltrigen Gattin den Zug verließ. Vor einigen Jahren weilte der Veteran der rollenden Angel Joe Thum schon einmal im Kreise der hallischen Regler, die damals geschlossene Freundschaft wurde die Jahre hindurch gepflegt und gefestigt wurde sie in rechtamerabsichtlichster Form von neuem befestigt.

Empfang am Bahnhof

Zahlreiche hallische Regler hatten sich zum Empfang in der Vorhalle des Hauptbahnhofes eingefunden. Die amerikanischen Gäste — 28 Regler und 13 Frauen — kamen von Halberstadt, sie haben von Donnerstag bis Sonntag die Schönheiten des Harzes besichtigt. In Vornberg wurden sie, wie wir bereits mitteilen, vom Präsidenten des Deutschen Reglerbundes, Paul Schulz, begrüßt. Als die Gäste, voran der Ehrenpräsident Joe Thum, der von dem Verbandsvorsitzenden Max Deife und dem zweiten Verbandsvorsitzenden Rechtsanwalt Jungblut geführt wurde, die Vorhalle betraten, freudten sich ihnen Hunderte von erhabenen Armen entgegen. Der Gruß wurde von den Gästen in gleich herzlicher Weise erwidert. Rechtsanwalt Jungblut ließ die amerikanischen Reglerfreunde herzlich willkommen in unserer schönen Gaustadt. „Es ist für die hallischen Regler“, so führte er aus, „eine

besondere Freude und hohe Ehre, Sie heute in unserer Mitte begrüßen zu können.“ Sein besonderer Gruß galt dem Ehrenpräsidenten Joe Thum und seiner Gattin, die trotz ihres hohen Alters wieder einmal ihre alte deutsche Heimat besuchten. Er überreichte ihm als Ausdruck herzlicher Freude einen Rosenkranz, und mit dem Wunsch, daß sich die Gäste recht wohl fühlen mögen und recht viel schöne und wertvolle Erinnerungen aus Deutschland mitnehmen möchten, schloß er seine Ausführungen. Den amerikanischen Damen wurden ebenfalls Rosen überreicht.

Der Sprecher der amerikanischen Regler dankte für den freundlichen Empfang. Dann wurden die Gäste nach dem Hotel geleitet, von hier aus fand eine Auto- und fahrt statt, um alle die Sehenswürdigkeiten Halles in Augenblicke zu nehmen. Besichtigt wurden u. a. die Französischen Stiftungen, die Marktbura, die Burg Giebichenstein, die Hospitalkirche, auch zur Seereschadichtenschule fuhr man hinaus. Um 1 Uhr wurde im Reglerheim "Paradies" ein gemeinsames Mittagessen eingenommen. Gegen 14 Uhr trafen sechs schwedische Regler in Halle ein, die nach mehrstündigem Aufenthalt bei den hallischen Reglerfreunden wieder nach Berlin zurückreisten.

Freundschaftswettkampf

Am Nachmittag wurde dann auf zwei Internationalen Bahnen ein Freundschafts-Wettkampf ausgetragen. Zu diesem Wettkampf hatten die Amerikaner sowie die hallischen je zwei Mannschaften zu je fünf Mann. Unter den Amerikanern bestand sich auch der Amerikanische Meister von 1934, Joe Norris, und der Weltmeister Jan Marino. Die Amerikaner waren von den hallischen Bahnen so begeistert, daß sie außerhalb der Wettkämpfe bis in den späten



Herzlich wurde Joe Thum am Bahnhof begrüßt

Kaiser. Eine amerikanische Frau ließ den hallischen Reglern eine Regeltafel überreichen. Alsdann erfolgte durch Rechtsanwalt Jungblut die Preisverteilung. Den Ehrenpreis der Stadt Halle erhielt die erste amerikanische Mannschaft. Die Leistungen der ersten Amerika-Mannschaft ist eine Höchstleistung, die bei entsprechender Wiederholung in Berlin keine Gegner zu fürchten hat. Zu Anbetracht, daß Deutschland erst seit etwa sechs Jahren und Halle erst seit einem Jahre J-Bahn feiert, müssen die Leistungen der hallischen Regler

- II. Halle: Schneider 201, Voigt 168, Schulze 194, Bienen 210, Franke 178, Simon 186; 1137.
- III. Amerika (Colombes): Steele 191, Tuntor 169, Hooper 206, Koblitz 172, Baumann 234, Norris 159; 1130.
- IV. Schweden: Lagerström 148, Drangel 182, Longquist 177, Berger 181, Gustafson 186, Ericson 194; 1068.
- V. Halle 2.: Böhner 175, Hamann 157, Sauerwein 152, Wepberg 155, Bernadelli 172, Rothenbach 200; 1011.



Heute werden nach einem Umzug durch die Straßen der Gaustadt die drei Festwagen des Gaues Halle-Mersburg zum Bahnhof fahren, um nach Hamburg verladen zu werden. Nachdem wir vor kurzem den Leuna-Wagen im Bilde zeigten, sehen wir hier die beiden anderen Wagen, die „hallische Marienkirche“ mit dem „Roten Turm“ und die „Burg Giebichenstein“. Beide wurden unter der künstlerischen Leitung des Malers und Graphikers Radojewski-Halle, hergestellt



An der Saale hellem Strande

Landarbeit ist Ehrendienst

Der Landdienst der Hitler-Jugend

Der Landdienst der HJ hat das Erbe der...
Arbeitsbewegung übernommen; dort hatten sich schon lange Jahre vor der Wandlervogel...

Arbeit. Nun ist der Mühlentauer Landarbeit...
aus Langenbach bei Halle mit einem Gehäusen...

„Mider taubemügendes Schiffernoll“

Einhmalen müßen sich unter den Besatzungen...
der Fischschiffe recht unabhängige Gelellten...

Olympischer Fackellauf beruhet unseren Gau

Nachstige Feierstunde in Liebenwerda - Junbericht vom Lubwarkturn

Der Fackellauf wird, wie schon berichtet, am Abend...
des 31. Juli von Sachsen her kommend an der...

mit Darbietungen musikalischer und sportlicher...
Vorstellungen. Sobald der Lauber kommt, wird...

Ueberfahung im Geraer Kreishaus

Gera. In einer Sitzung des Geraer Kreisrats...
gab Landrat Dr. Langher einen Ueberfahungs...

Zuletzt wurde der Kauberhauptmann erschossen

Groß-Wirchleben (Kreis Bernburg). Am Sonntag...
gelang es der erheblich verstärkten Ortpolizei...

helt eingreifen müßten. Gegen 11 Uhr fuhr...
der Bagger in Weihenfels ab und erst gegen 2...

Stallgebäude durch Feuer vernichtet

Fernobf (Kreis Rothem). Am Donnerstag...
tag, kurz nach Mitternacht, wurde das Stallgebäude...

Spielende Kinder in Lebensgefahr

Magdeburg. Am Freitagnachmittag fiel ein...
vierjähriger Knabe beim Spielen am Pflasterfaher...

Professor Hege wirkt am Olympiafilm mit

Naumburg. Professor Walter Hege, der sich...
zur Zeit zum Zwecke von Filmaufnahmen in...

Zulassungsschrift zum Patentvertrieb verlängert

Die Zulassungsschrift zum Vertrieb des...
Patentes für Weinstrecker wird bis zum 1. August...

Kostenlose Besichtigungsfahrt

Vor kurzem ist ein Mobelmobler zu zwei...
Monaten Gefängnis verurteilt worden, weil er...

Safrader * Gummi * Bieder

gegeben ist, wenn die Zuwendung nur gegen...
ein geringfügiges, offenbar bloß zum Schein...

54 neue Siedlerkellen

Lauchhammer. Die Kleinwohnung in Lauchhammer...
führt tuglich vorwärts. Nach Durchführung...

38 neue Volkswohnungen in Zorgan

Zorgan. Die Ausführung der Arbeiten für...
den Korbau zur Erhellung von rund 38 Volkswohnungen...

Tragischer Tod eines Kindes

Am Auto an den Straßenrand gefahren...
Amst (Ehr.). An der Nähe des Ortes Marz...

Truppenunterkunft an der Elbe

Brechla (Elbe). Unter Aufsicht des Generals...
Krentz, Chemnitz, und unter Leitung des...

Leicht windig und magig warm

Der Reichsmeteorologe, Ausgabert Magdeburg...
meldet am Sonntagabend: Nachdem am...

Ausfichten bis Dienstag abend

Magige Sidwest- bis Westwinde, leicht...
unbeständig aber nicht unfreundlich, frischweiche...

Alle Windmühle bleibt als Wahrzeichen erhalten

Groß-Wirchleben (Kr. Bernburg). Am vorigen...
Herbst fielen es, als ob die letzte Windmühle...

900 Zentner auf der Landstraße

Beihenfels. Am Dienstag, vom 11 Uhr ab...
mächte der Verkehr auf der StraÙe Weihenfels-...

Mit dem Olympia-Feuer nach Berlin

Das heilige Feuer wird heute in Olympia auf dem Kronshügel entzündet

Copyright by Verlag Neffe-Negele Berlin 23. 25

Fortsetzung und Schluss

Heute beginnt jener Lauf, in dem beinahe 3000 Läufer das Olympische Feuer durch sieben Länder von Marathon nach dem olympischen Kampffeld nach Berlin bringen.

Wir bringen heute den Schlag der Weisheit unseres Sonderkorrespondenten, der im Auto die Straße des gemalten Laufes besucht, und von dem begeisterten Wiederhall, den die Idee der deutschen Sportführer in den beteiligten Ländern gefunden hat, Kunde gibt. Das kleinste Dorf in Griechenland, die einsame Sütte in Serbiens Bergen, die freundlichen Dörfer Bulgariens, Dalmatiens oder der Thessaloniker: sie alle warten auf den Tag, wo „die Läufer“ das Licht der Olympiasackel als „Friedensfeuer“ tragen wird.

„Aber, meine jungen Freunde...“ fährt ein anderer Junge fort und imitiert den nächsten Ton eines Lehrenterminiers, „nur diejenigen, welche auch wahrhaft Griechen sind, welche der griechischen Sprache, wie die Alten sie uns überliefert haben, und wie wir sie Ihnen hier beibringen trachten, wird sich mächtig tun, nur sie dürfen an dieser Veranstaltung teilnehmen.“

„Wo die Mutterländer!“ fährt jetzt einer davon, „die Sammlergruppen!“
„Nicht! Nicht! Sammler! Sie sind doch nicht in ihrem Berge alle durcheinander. Wir sind und nach habe ich das Ganze begriffen, die „neuarbeiter“ und nicht ganz einwandfreie Lehrmethode von Konrad H. Es ist so, daß jeder von dem jetzt als seine persönliche Angelegenheit nicht macht, auf ganz besondere Weise befragt wird. Es werden ihm jedesmal hundert Meter von seiner Kilometermarke beim Fackellauf abgezogen! Und so kommt es, daß manche schon jetzt im Vorhinein ausgeglichen sind, weil sie schon öfter als gewöhnlich Arbeit erwischt wurden. Jetzt haben alle „streiten“ wollen, aber dann haben sich die Jünger wirklich auf die Distanzen gesetzt, um sich ihre Anerkennung durch bessere Schulnummern wieder zu holen. Es herrscht ein scharfer Wettbewerb, und trotz der Müde, die der Schüler von 5. auf diesen „Erd“ über Lehrer haben, müssen sie doch zugeben, daß sie selbst noch nie so viel und gründlich gelernt haben, wie in diesem halben Jahr, das dem Staffellauf vorausgeht. So hat die große Olympiastaffel schon jetzt vollständig gewirkt. Da allerdings diese Auswertung die Pflicht der Veranstalter war, mag dahingestellt bleiben...“

Ein Mädel wie ein Bub!

Noch einmal verfallen wir deutsches Sprachgebiet. Die grünbräunlichen hirschen Jünger befehlen sich in ihrer eigenen Dialekt in Olympia. Dann geht es hinein in die weiten waldigen Felder Südbulgariens. Entlang der Bahnhöfe führt die Straße. Die braungefärbten Häuser der Stationen stehen an den lammenden Schienen. Welche hängt aus „Vino...“ „Vino...“ bieten die Stillen in langgezogenen Reihen einen haltenden Performance für herberichtigendes Pflanzen an. Ein hartnäckiges Mädel mit rotem Kopftuch treibt ihre Gänseherde an: „Hülse, Hülsen! Wie ein Junge sieht es aus mit den hochgehäuerten Hüften, aus denen braungebrannte, noch vielen Hüften und Wachen zerrathliche Beine schauen. So ungefähr stelle ich mir die Bozener Stadtdor, deren merkwürdige Olympia-Abenteurer mit in einer Würfelrunde von Sobeslav erschaffen wurde.

Meisterköchin von Miskovica

Sie lebte in der Nähe von Lissabon im Dorf Miskovica und ist heute im ganzen Kreis bekannt wegen ihres köstlichen Abenteurers. Vorher kannte man die Bozener nur als ausgezeichneter Köchin, und das waren auch nur die wenigen Gäste der Restauration „Al Bozener“ für die Bozener die lehrtesten Gerichte der böhmischen Küche mit wahrer Meisterschaft zubereitete. Ihre herzhafte und doch buttersüßen Marillenmüchel, ihre Datsen, Stabentzen, Mohndübeln und Pfeffertrüben erfreuten sich unter den eingeweihten Feinschmeckern des größten Rufes. Aber das genügte Bozener nicht. Sie hatte den Drang zu Höherem. Ihr Traum war, weiter berüchtigt zu werden.

Bozener erster Versuch scheiterte schmählich. Sie war in ihrem Kreis zu einem Kochwettbewerb nach Prag geschickt worden. Aber die große larmende Stadt, die vielen Autos, Straßenbahnen und Lüge, die Empfindung auf dem Stadtplatz und in der Sauschulungsschule in Smichow, all das hatte sie ganz verwirrt. Als schließlich das große Wettessen draußen in der blühenden Küche eines Luxusotels von Bozener abgehalten wurde, wurde die Komitee Ratfahnd, war sie schon nicht mehr ganz bei Sinnen. Sie entfernte die Küchens für Kirchmüchel, gab aber statt des Frucht-Hellens den Stein in die Teigschüssel. Schlimmer noch! Sie brütete ihre Gans mit Pfeffer und bestreute dafür den Reismehlschmarren mit Salz und Majoran. Es endete mit einer fürchterlichen Blamage für Bozener und einem verdorbenen Magen für die Preisrichter. Gebemüht und bewundend kam sie nach Miskovica zurück.

Fräulein Kubkova ...

Aber da hörte man so im Januar von dem Fall der Weltmeisterin Kubkova. Da hatte eine junge Dame jahrelang durch ihre hervorragenden leistungsfähigen Leistungen die sportwelt erkannt. Nun hatte sich gezeigt,

daß Fräulein Kubkova in Wirklichkeit ein Herr Kubsov war und sich schon lange heimlich rasierte. Name und das Bild des neu-geborenen Mannes durch die ganze Welt, sie kamen nach Amerika, nach Kapstadt und Australien. Auch nach dem weitestgelegenen Westindien!

Und als Bozener, die gerade in der Wirtschaft ein Glück auftrug, die Männer davon sprachen hörte, sah sie eine einzigartige Chance für sich. Sie wollte es umgekehrt wie der Herr Kubsov machen, um berühmt zu werden. Sie würde zeigen daß auch ein Weib, ein „Mann“ helfen kann! Zwei Tage später verlieh ein schlafiger Bauernjunge mit Kumpfen und einer Ballonmütze auf dem Kopf Miskovica. An der Bahnhofstraße in Sobeslav faufte er sich eine Pfeife und ein Raucher Tabak, die einige Kilometer später aus einem Fenster geworfen wurden und im Hopfenfeld landeten. Bozener Stuchli fuhr nach Prag.

„Herr“ Stuchli schämt sich

Ihr erster Weg war zum Sockelkomitee. „Sokol“ heißt „Falke“ und ist der Name für die große Turnervereinigung, die in der Thessaloniker die Läufer für den Olympia-Fackellauf stellt. Den Fallnamen der „Sokol“ entging aber ganz und gar, daß der junge Mann, welcher sich ihnen vorstellte mit der Bitte, ihn doch mitlaufen zu lassen, ein Mädchen war.

Kommen Sie zu einem Probelauf auf den Sportplatz!“ enthielt dem

Bozener erstarrt ein wenig und antwortete dann mit tiefer Stimme:
„Sama!“

Ungefähr hundert Sokol in Sportkleidung standen verammelt und warteten auf den Aufbruch, um vor den Herren der Auswahlkommission eine Proberrunde zu laufen.

„Von Bozener!“ wurde gerufen.
Auf die Höhenbahn kam ein Bauernjunge im Sonntagshut und wollte schon loslaufen.
„Halt!“ wurde ihm zugerufen. „Sind Sie hochgebirgt? Mit Stiefeln auf die Höhenbahn? Haben Sie denn keine Sportkleidung?“

„Nein!“ gefand Bozener.

„Dann wird man Ihnen etwas leihen!“ enthielt der Kommissar.

„Ich... ich bin etwas erfährt...“, stotterte der junge „Mann“.

„Dann müssen wir Sie zurückstellen!“ bebauerte man.

„Aber bis zum Lauf kann ich doch schon wieder geläufig sein!“ rief Bozener verzweifelt mit ihrer hohen Frauenstimme, die sie in der Erregung ganz zu verlieren neigte hatte.

Ein Herr von der Sportkommission war aufmerksam geworden.
„Sie doch nichts dabei, Heiden Sie sich schnell hier um“, jagte er scheinhinlich. Er brachte ein kurzes Sportkleidchen.

Da sprach Bozener in Tränen aus, in richtige Mädchenstimme.
„Ich kann das doch nicht...“ schluchzte sie, „es geht doch nicht!“ Und jetzt begriffen auch alle plöblich, warum „es nicht ging“.

Ein großes Gelächter brandete über den Sportplatz und sie mehr der als Witz noch entlarvte junge Mann meinte, um so lauter erklärte das Lachen der Sokol. Schließlich nahm er sie beim Arm und führte sie davon.

Wie mir mein Gewissensbitt in Sobeslav berichtet hat, ist diese zweite Fragerei der kleinen Bozener doch noch erfolgreich ausgefallen als die erste.

Sie wird zwar nicht im Fackellauf mitlaufen aber ein netter Junge Sokol hat sie zum Altar geführt — im Laufschritt natürlich!



Bild: Dr. P. Wolff & Zirkular-Verleger

Einunddreißig Stunden nach dem Start in Olympia haben die Fackelläufer bereits die 324 Kilometer lange Strecke bis Athen zurückgelegt. — Kurz vor der Westküste in Athen hat unser Presseberichterstatter die Akropolis (im Hintergrunde), dieses herrliche Bauwerkmal der Antike besucht. Auch heute noch beherrscht sie wichtig und gewaltig die Weltstadt.

Schließlich wurde auch eine Fackel hergestellt, die nicht nur zehn Minuten lang brennt, sondern auch jeder Witterung standhält. Sie erfüllt nicht einmal unter Wasser für das Olympische Komitee in Berlin gedrehten:

„Meine Herren!“ schrieb er, „unser Gewerbe liegt nur ein wenig abseits der Straße, auf der die Staffeln vorbeikommen soll. Wir möchten beantragen, daß der Lauf in unserer Ort umgelenkt wird. Es ist schließlich ungerath, daß immer nur die anderen etwas von den großen Ereignissen haben sollten und wir nicht. Natürlich hat das Komitee diese Anregung ablehnen müssen. Wenn es jedem ähnlichen Briefe stattgeben wollte, dann würde der Olympiastaffellauf wohl nie bis ans Ziel kommen, denn die Zahl der Gemeinden, die wollen, daß man die Strecke durch ihre Hauptstraßen laufen läßt, ist nicht gering. Aber macht das mal dem Schützen S. klar! Er wird trotzdem brummen: „Ungerath ist das, laß ich ungerath!“

Dorfschule ist unzufrieden

Von Hellenborn bei Berlin rufen sich die Dörfer und Städte auf ihren großen Tag. Alle sind freudig und arbeitsam. Aber der Dorfschule von K. ist brummig, wenn man von großen Fackellauf erzählt. Er hatte sich immer einmündig über den Brief an das Olympische Komitee in Berlin geäußert:
„Meine Herren!“ schrieb er, „unser Gewerbe liegt nur ein wenig abseits der Straße, auf der die Staffeln vorbeikommen soll. Wir möchten beantragen, daß der Lauf in unserer Ort umgelenkt wird. Es ist schließlich ungerath, daß immer nur die anderen etwas von den großen Ereignissen haben sollten und wir nicht. Natürlich hat das Komitee diese Anregung ablehnen müssen. Wenn es jedem ähnlichen Briefe stattgeben wollte, dann würde der Olympiastaffellauf wohl nie bis ans Ziel kommen, denn die Zahl der Gemeinden, die wollen, daß man die Strecke durch ihre Hauptstraßen laufen läßt, ist nicht gering. Aber macht das mal dem Schützen S. klar! Er wird trotzdem brummen: „Ungerath ist das, laß ich ungerath!“

Briefe an das Olympia-Komitee

Ich, was nicht so alles für die Fackel beim Organisationskomitee einlaufen. Ein schlesischer Sportler, der in einem Ort der sächsischen Teilschule geboren ist, möchte dort einmündig werden. Ein Herr Hülsen hat den Ocean angetan, um mitlaufen zu können, und eine hohe Bürgerschaft für sein Kommen bietet er überdies noch an. Raffae Sang will an der Strecke Helfenhandlungen machen, ein Galt-hausbesitzer läßt die „Berren Teilnehmer am Olympiastaffellauf“ zu einer viertelständigen Kaffeepause in seinem herrlichen grünen Garten. Keinem von diesen freundlichen Angeboten kann Folge geleistet werden. Olympia ist eine Feindschaft und Klammangelegenheit.
Anders sieht es mit dem Wunsch, den ein Wimpf aus einem Dresdener Vorort gestellt hat. Der tapfere Junge rettete unfähig seinen Rat, merobon vor dem Gerichten in der Höhe. Nun soll er die Ehreung für seine mutige Tat erfahren. Er darf das Feuer des Friedens und der völkerverständlich geklärten Jugend vorantreiben gen Berlin.

Friedenslicht erhellt die Welt

Volksstimm plant Sachsens Landesparlament zum Empfang des olympischen Feuers, eine große Feuer wird vorbereitet in Zudernwalde, Fabrikarbeiter begrüßen die Fackel an der Gasse Berlins. Am Montag um 12 Uhr mittags betritt der Läufer mit dem olympischen Feuer das preussische Form Berlins, den Luftgarten. Hitzelregend und Ungewollt hören die Flammen während dreier Stunden und nach acht durch menschenüberfüllte Straßen über die „Vindeln“, durch den Biergarten, den Kaiserdamm hinaus zum Reichsportfeld, das für zwei Wochen Mittelpunkt des Weltinteresses sein wird.
Am richtigen Kessel der größten Sportart Europas habe ich gesehen, wie sie einen Altar bauten. Aus ihm soll das Feuer nach seiner weiten Reise durch hundert Länder in ruhiger flatter Flamme brennen. Und auch hier wird schon gepöbt wie unten in Olympia. Ich sah meinen Augen keine es empot, das olympische Feuer. Nur eine kleine Flamme, aber ihr Licht wird die Welt erhellen!

Sehnsucht der Sudetendeutschen

Diese Anekdote zeigt, wie auch in der Thessaloniker der Gebante des Fackellaufes bis ins letzte Dorf gedrungen ist. Wenn es überhaupt eine Steigerung der Begeisterung gibt, so kann gelangt werden, daß sie noch zunimmt, je mehr wir uns der Grenze Deutschlands nähern.

Auf der herrlichen breiten Autostraße von Prag nach Teplic-Schönau werden die Läufer einander abhören. Schon beginnt wieder deutsches Sprachgebiet. Die Gespräche der Sudetendeutschen bringen an mein Ohr. Diese Menschen deutscher Junge, die sich manchesmal allein vornehmen in einem Land, welches offizielle Sprache nicht die ihre ist, begründen den großen Lauf als eine Weltfahrt zum Ziel ihrer Liebe und Sehnsucht: Deutschland! Jeder die anteilenden Abhänge des Ergebitrages werden die das Feuer hinaufbringen zur Grenze in Hellenborn, von wo der erste deutsche Läufer, ein verdientes Sportverdienst des Reichsstauffakt entgegenbringt.

Triumphweg nach Berlin

Ein einziger großer Triumphweg wird am 31. Juli und 1. August die Straße von der Landesgrenze nach Berlin sein. Den Läufer mit der Fackel begleiten jedesmal mehrere Klubkameraden, Leichtathleten, Fußballer, Schlämmer, Bogner, alle Sportvereinigungen beteiligen sich an der Staffeln. Nur junge Sportler sind für die deutsche Straße zugelassen. Keine offiziellen Persönlichkeiten. Seit Monaten wird schon gepöbt.



Auf alter Römerstraße führt die Strecke des Olympischen Fackellaufes am Donnerstag, 23. Juli durch die fruchtbare Ebene Thessaliens

